

Mittheilungen

des Vereines

zur Ermunterung des Gewerbsgeistes

in Böhmen.

Redigirt von Prof. Dr. Hefzler.

December (erste u. zweite Hälfte)

1844.

Vereins - Angelegenheiten.

U e b e r s i c h t

der Verhandlungen des Vereines zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen in der 6ten Monatsversammlung, welche am 5. November 1844 unter dem Vorsitze des Geschäftsleiters Freiherrn von Kosz, in Anwesenheit von 61 Mitgliedern und 14 Gästen abgehalten wurde.

Der Herr Geschäftsleiter eröffnet die Versammlung mit einer dringenden Aufforderung der Herren Mitglieder zur Einzeichnung in die von ihnen gewählten Sektionen, da die Meisten derselben noch so wenig Fachinteressenten zählen, daß nicht zu den Wochen-Versammlungen geschritten werden könne, mit dem Wunsche, die anwesenden Mitglieder möchten diese Einzeichnungen noch vor Eröffnung der weitem Verhandlungen vornehmen, worauf einige Mitglieder sich in die gewählten Sektionen einschreiben.

Es wird hierauf das Protokoll der 5ten Monatsversammlung verlesen. Der Herr Vorsitzende nimmt daraus Veranlassung, den vom Herrn Prof. Wühlwenzel in dieser Versammlung der frühern Generaldirektion gemachten Vorwurf, die Einführung der Sonntagsschulen nicht unterstützt zu haben, durch folgende Erklärung zu widerlegen: Fürst Dettingen, als damaliger General-Direktors-Stellvertreter habe die Idee der Sonntagsschulen im Vereine zuerst angeregt und die erste Sonntagsschule gleichsam als Probe und Muster auf seiner Herrschaft Königsaal errichtet. Es gab für die Wirksamkeit des Vereines in dieser Sache überhaupt zwei Wege, Verwendung bei der hohen Regierung und Aneiferung von Privaten; beide wurden betreten, der ersten ein Plan vorgelegt und

durch Vermittlung mit den andern in Böhmen an 30 Sonntagschulen mit Bewilligung der hohen Regierung hervorgerufen. Mittlerweile sind die von der letztern abgeforderten Gutachten der Consistorien hierüber eingelangt und das ganze Ergebnis der frühern Schritte wird nun mit dem auf Veranlassung des Hrn. Dr. Schoffa niedergesetzten Comité in Verbindung gebracht. Die Generaldirektion hat daher den fraglichen Gegenstand nicht vernachlässigt.

Der vorsitzende Herr Geschäftsleiter trägt sodann den (I.) beifolgenden Geschäftsbericht und Herr Verwaltungsrath Fiedler den Kassa-Ausweis vom Monat Oktober (II.) vor.

Auf die Frage, ob Jemand etwas darüber zu erinnern finde, erhebt sich Hr. Kreuzberg und vermahnt sich hinsichtlich des Einschreitens mehrerer Mitglieder um Konstituierung des Ausschusses für technische Hilfswissenschaften und industrielle Aufklärung überhaupt, gegen die Folgerung der Generaldirektion aus den Statuten, daß die dritte Sektion noch nicht konstituiert werden könne, weil die 1te und 2te dazu nicht reif seyen, und daß die Reihenfolge der Sektionen so beobachtet werden müßte, wie sie in den Statuten aufgezählt sind. Die Wochenversammlungen seyen für die Wirksamkeit des Vereins sehr nothwendig, in ihnen könnten die Mitglieder die nöthigen Aufklärungen erhalten, um in den Monatsversammlungen gründlicher abzustimmen, und es würde sehr nachtheilig seyn, wenn man warten wollte, bis alle Sektionen vollzählig wären.

In dieser Ueberzeugung hätten mehrere Mitglieder der vollzähligen 3ten Sektion verlangt, daß die erste Wochenversammlung zur Wahl des Ausschusses dieser Sektion noch vor der 6ten Monatsversammlung berufen werden wolle, und die Antwort der Generaldirektion, daß sie es den Statuten nicht angemessen hielte, die 3te Sektion allein ohne die übrigen zu konstituiren, hemme diese Absicht mit Unrecht. Sowie über das Materiale der Sache; prinzipiell betrachtet sey sie noch wichtiger. Man habe sich, was besonders seit dem Austritte des Vereinsgründers, Grafen Dietrichstein aus der Generaldirektion bemerkbar sey, einer gewissen Bureaumanie hingeeben, ohne die Verathung der Vereinsmitglieder in Anspruch zu nehmen. Die Generaldirektion solle den Verein leiten aber nicht beherrschen, und habe in dem vorliegenden Falle den Mitgliedern etwas verweigert, was sie zu fordern berechtigt waren.

Hierauf erwidert der Herr Geschäftsleiter: Jeder Organismus kann sich nur allmählig entwickeln, so auch der unsrige. Wie diese Entwicklung vor sich gehen soll, schreiben die Statuten vor, und die darin vorgeschriebene Reihenfolge der Ausschüsse, vermöge welcher der Ausschuss für Chemie und für Mechanik dem 3ten voraus zu gehen hat, ist keineswegs gleichgültig. Was die von Hrn. Kreuzberg der Generaldirektion

vorgeworfene Bureaumanie betrifft, so habe er diesen Vorwurf schon früher zurückgewiesen und erkläre wiederholt: Hr. Kreuzberg erkenne den Standpunkt des Vereins. Die allerhöchst genehmigten Statuten seyen das Grundgesetz und der Gesamtwille des Vereins, sie aufrecht zu erhalten, Aufgabe und Pflicht der Generaldirektion und eine Veränderung nur von der Jahresversammlung abhängig. Die Generaldirektion wolle der vollen Entwicklung der Organisation, unter deren Verzögerung sie allein leide, keineswegs in den Weg treten, sondern nur dieselbe statutengemäß leiten. Ist, wo die vorgerückte Jahreszeit zu Hilfe käme, sey auch eine größere Theilnahme an den Versammlungen zu hoffen und mit Zuversicht zu erwarten, daß bis zum nächsten Monate alle Sektionen konstituiert werden könnten, also nur eine kurze Geduld nöthig sey, um den Organismus ganz nach Vorschrift der Statuten zu regeln. Die Generaldirektion glaubt, ihre Pflicht gethan zu haben, und verwahrt sich gegen die Zumuthung eines statutenwidrigen Verfahrens.

Herr Kreuzberg antwortet: er wünsche nichts Anderes als die Ausführung der Statuten und verlange keine anderen Rechte, als welche den Mitgliedern nach den Statuten zukämen, für deren Bekämpfung er aber auch kein Mißfallen scheue.

Herr Dr. Schoska widerspricht der Unterstellung, daß sich die Generaldirektion Rechte anmaße, die ihr nicht zuständen; sie thue immer, was die Mehrzahl wünscht, und bringe durch ihre unentgeltliche Verwaltung große Opfer, die vielmehr onera als Rechte seyen.

Herr Trojan erhebt sich mit der Erklärung: es handle sich hier um den Sinn der Statuten. Dieselben bestimmen zwar eine Reihenfolge der Ausschüsse, jedoch nicht in der Art, daß, wenn eine oder die andere Sektion nicht zusammen-treten könnte, auch die zurückbleiben müßte, bei welcher kein Hinderniß Statt findet.

Der Herr Geschäftsleiter bemerkt: Bei Verfassung der Statuten sey auch die Möglichkeit zur Sprache gebracht worden, daß es lange dauern könne, ehe sich alle Sektionen konstituiren, und darum bestimmt worden, daß diejenigen in der Reihe vorangehen sollten, welche das Meiste zu verhandeln haben würden. Man habe daher die Chemie vorangehen lassen. Hieraus ließe sich der Sinn der Statuten entwickeln. Auch sey zu berücksichtigen, daß mit der 3ten Sektion begonnen, leicht Personen gewählt werden möchten, die in den vorangehenden Fächern viel weniger entbehrt werden könnten.

Herr Trojan wiederholt, aus den Statuten gehe die Beschränkung nicht hervor, daß alle Sektionen zugleich beginnen sollten, was realisirbar ist, möge realisirt werden.

Der Herr Vorsitzende: Die Generaldirektion hofft näch-

stend in die Lage zu kommen, den Statuten nach dem Wortlaut zu genügen; die Berufung eines einzelnen Ausschusses würde willkürlich seyn.

Herr Kreuzberg: Die Form sollte nicht so ängstlich beobachtet werden, daß das Wesen darunter leidet; es sey ja möglich, daß man nie in den Fall komme, alle Ausschüsse zu konstituiren.

Der Herr Vorsitzende: Dieß sey nicht denkbar und die Verzögerung nur eine Folge der Unbekanntheit vieler Mitglieder mit der Sache. Die Generaldirektion will reges Leben in den Verein bringen und hat dazu die neue Organisation selbst in Antrag gebracht. Sie konnte zur Beförderung nicht mehr thun, als die Herren Mitglieder oft wiederholt um die Einzeichnung zu ersuchen, da es statutenmäßig in ihren Willen gestellt ist, ob und welchem Fache sie sich anschließen wollen. Es handelt sich nur um eine kurze Geduld und die Ausschüsse werden nach einander folgen.

Herr Nieger trägt auf Abstimmung an, welche Herr Kreuzberg vom Herrn Trojan und Nieger unterstützt durch Ballotage verlangt. Herr von Lämmel bemerkt, wenn die Generaldirektion die bestimmte Versicherung geben könne, daß bis zum nächsten Monat alle Ausschüsse konstituiert werden, so sey dem Verlangen der Mitglieder auch entsprochen.

Der Herr Geschäftsleiter erwidert: Die Generaldirektion hofft sicher, daß die Sache bis zum nächsten Monat in Gang komme, weil Viele die Einzeichnung in die Sektionen nur aus Vergeßlichkeit unterließen, und ersucht die Mitglieder, bei der Abstimmung zu bedenken, daß ausdrückliche §§. für die Ansicht der Generaldirektion sprechen und die statutenmäßige Ordnung aufrecht erhalten werden müsse.

Nachdem noch Herr Kreuzberg bemerkt hat, es handle sich nur um die Entscheidung, ob die Mitglieder zu ihrem Einschreiten zur Zusammenberufung der 3ten Sektion berechtigt waren; wird die Frage zur Abstimmung folgendermaßen gestellt:

»Waren die einschreitenden Mitglieder der 3ten Sektion berechtigt, das Verlangen um unverzügliche Zusammenberufung derselben zu stellen? oder: was dasselbe ist, war die Generaldirektion im Unrecht, diesem Verlangen nicht zu entsprechen?«

Herr Kreuzberg erklärt, daß er sich selbst der Abstimmung enthalten werde, und verlangt, daß auch die Mitglieder der Generaldirektion dasselbe thun sollten.

Der Herr Geschäftsleiter fordert ihn dagegen auf, mit zu stimmen; den Mitgliedern der Generaldirektion könne das allen einzelnen Vereinsmitgliedern zustehende Stimmrecht nicht entzogen werden. Wollte man sie im gegenwärtigen Falle als

Partei betrachten, so würden sich auch alle jene Mitglieder, welche das fragliche Verlangen gestellt haben, in demselben Falle befinden und sich der Abstimmung enthalten müssen. Ubrigens sey es keineswegs entschieden, daß alle Mitglieder der Generaldirektion verneinend abstimmen würden, da auch innerhalb derselben sich eine Minorität anderer Ansicht befinden könne.

Herr Kreuzberg beruhigt sich damit und verlangt nur, daß die Mitstimmung der Generaldirektions-Mitglieder im Protokoll ausdrücklich erwähnt werde, welches hiedurch geschieht.

Die Abstimmung erfolgt und die vorstehende Frage wird durch 51 weiße gegen 10 schwarze Kugeln bejahend entschieden.

Der Herr Geschäftsleiter erklärt hierauf: Die Generaldirektion habe ihre Pflicht gethan indem sie für Aufrechterhaltung der Statuten kämpfte; sie werde nun dem Beschlusse zufolge die Versammlung der 3ten Sektion berufen, verwahre sich jedoch ausdrücklich gegen jede weitere Folge einer solchen Auslegung der Statuten, den weiteren Entscheid der nächsten Jahresversammlung anheim stellend.

Der vorsitzende Herr Geschäftsleiter fordert nun die Versammlung zur Wahl eines Sekretärs der Repräsentation des Handels an die Stelle des mit Tode abgegangenen Hrn. Johann Bachheibl auf, und schlägt dazu nach dem laut §. 21 der Statuten der Generaldirektion zukehrendem Rechte eines verbindenden Vorschlages den Hrn. Kaufmann Krug vor.

Die Wahl erfolgt und Hr. Krug wird mit 34 Stimmen erwählt.

Herr Kreuzberg beendet den in der 5ten Monatsversammlung begonnenen Vortrag über die Berliner Gewerbausstellung.

Nach dessen Schluß bemerkt der Herr Geschäftsleiter, daß er eine Beantwortung der Frage gewünscht hätte: Was sollen wir thun gegenüber der Industrie des Zollvereins?

Worauf Hr. Kreuzberg erwidert, daß er es nicht gewagt hätte, in diese hochwichtige, in die höhere Politik einschlagende Frage tiefer einzugehen.

Der angekündigte Vortrag des Hrn. Wessely über das Bedürfnis, daß die Gewerblehrlinge angehalten werden, dem Zeichen-Unterrichte beizuwohnen, wird der vorgerückten Zeit wegen auf die nächste Monatsversammlung vertagt, ein zweiter Vortrag des Hrn. Prof. Wersin über Dampfmaschinen angekündigt, und die Versammlung geschlossen.

(Unterschriften.)

I. Geschäftsbericht.

der Generaldirektion in der 6ten Monatsversammlung am 5. November 1844 in Betreff des Monats Oktober.

1. Seit der letzten Monatsversammlung sind dem Vereine wieder folgende beitragende Mitglieder beigetreten:

1. Herr Michael Findeis, k. k. Kammeral-Conceptspraktikant.
2. — Karl Brosche, Kaufmann und Fabrikant.
3. — Joseph Quadrat, Med. u. Chir. Dr., außerord. Prof.
4. — Friedrich Anthon, Mineralwerks- und Fabrikdirektor in Weißgrün.
5. Sr. Hochwürden Herr Jos. Rauch, k. k. Domscholaster der Erzdiöcese.
6. Herr Karl Hoffmann, Gutbesitzer.
7. — J. G. Uhlitz, Parlettenfabrikant.
8. — J. G. Dietel, Handelsagent.
9. — Karl Kleinberg, Kaufmann.
10. — Joh. Gust. Pils, Kaufmann.
11. — J. U. D. Marquard Maria Eich, Landesadvokat.
12. — J. U. D. Karl Edler von Schlosser, dto.
13. — Joseph Balling, Schichtmeister und Eisenwerksdirektor zu Josephsthal.

Es hat sich daher die Zahl der beitragenden Mitglieder wieder um 13 vermehrt.

Da kein Verlust eingetreten ist, so beträgt die Zahl der sämtlichen Mitglieder bis zur heutigen Versammlung:

- 133 stiftende,
- 262 beitragende,
- 69 wirkende,
- 1 stiftendes und Verdienstmitglied zugleich,
- 1 beitragendes und Verdienstmitglied zugleich,
- 5 wirkende und beitragende zugleich,
- 1 Verdienstmitglied,

Im Ganzen 472 Personen.

2. Die Zahl der Geschäftsstücke betrug im Monate Oktober 69, auch wurden zwei Conferenzen mit Zuziehung der Repräsentationen gehalten.

3. Die Ausweise über die eingegangenen Geschenke .|, den Besuch der Leseanstalt, :|: der Zeichenschule, :||: und ein Verzeichniß der eingegangenen statistischen Gegenstände *|, liegen bei.

4. Wie bereits durch öffentlichen Anschlag bekannt geworden ist, hat am 27. Oktober der unentgeltliche Unterricht für Gewerbsleute, welchen der Gewerbeverein halten läßt, wie-

ber begonnen, worin diesmal wieder mehrere Veränderungen eingetreten sind. Die populären Vorträge über Physik und Mechanik in ihrer Anwendung auf Künste und Gewerbe in deutscher Sprache, welche durch mehrere Jahre Herr Professor Hessler unentgeltlich im Clementinum an Sonn- und Feiertagen von 9—10 Uhr Vormittags gehalten, hat nun das Vereinsmitglied Herr Professor Karl Wersin gleichfalls unentgeltlich übernommen, und dieselben am 27. Oktober im Hörsaal der Physik des kändisch-technischen Institutes begonnen, und der Verein hat hierbei nur die Auslagen für physikalische Versuche, welche nach der Erklärung des Herrn Professor Wersin nur den Betrag von einigen Gulden im Jahre erreichen werden, sowie die nöthige Vergütung für Heizung des Saales und die vom Schuldiener hierbei zu leistenden Dienste zu bestreiten.

In Betreff des Unterrichts in böhmischer Sprache, in der Kornthorgasse Nr. C. 525 wurden für den dießjährigen Lehrkurs folgende Bestimmungen getroffen. Die Vorträge werden wieder auf den Sonntags- und Feiertags-Unterricht in der Mathematik, Geometrie, gewerblichen Buchführung, Physik, Mechanik und Chemie in böhmischer Sprache beschränkt, weil die Vereinsmittel keine größere Auslage gestatten. Jeden Sonn- und Feiertag werden dazu 3 Stunden verwendet. Der Unterricht wird vom Herrn Dr. Ammerling und Herrn Dr. Schoffa ertheilt, und zwar so, daß Hr. Dr. Ammerling über populäre Chemie mit praktischer Unterweisung in technischen Manipulationen von 9—10 Uhr Vormittags, dann über populäre Arithmetik, Geometrie und gewerbliche Buchführung von 4—5 Uhr Nachmittags, Hr. Dr. Schoffa über populäre Physik und Mechanik Vormittags von 8—9 Uhr Vorträge halten.

Die hiezu gemietheten Lokalitäten in Nr. C. 535 in der Kornthorgasse wurden für dieses Schuljahr gegen den bisherigen Mietzins behalten und Hr. Verwaltungsrath Prof. Valding und Hr. Dr. Schoffa werden für die zweckmäßige Benützung derselben nach Bedarfsniß sorgen. Hr. Dr. Ammerling ist Custos der Sammlungen. Das chemische Laboratorium ist für jeweilige Versuche zur Verfügung der technisch-chemischen Sektion des Vereins gestellt. Für die zum Unterricht in der Chemie erforderlichen Experimente und die Heizung wurde ein Pauschale von 100 fl. festgesetzt, über dessen Verwendung Rechnung zu legen seyn wird.

Hr. Dr. Schoffa hat diese Lehrvorträge ohne Anspruch auf Honorar übernommen, dagegen sein früherer Antrag, die Vorträge des Hrn. Prof. Hessler zu übernehmen, wieder entfällt.

Die übrigen Abtheilungen des Unterrichtes in der Chemie, Arithmetik, Geometrie und gewerblichen Buchführung in deutscher Sprache, im Zeichnen und Modelliren in beiden Lan-

besprochen werden unter den bisherigen Modalitäten fortgesetzt.

5. Das Vereinsmitglied Hr. Michael Zeller machte auf die Nothwendigkeit aufmerksam bei Herabsetzung der Einfuhrzölle, in Betreff des Zeitpunktes der Wirksamkeit dieser neuen Zollsätze ein Gesuch einzubringen und zu bitten, daß die Zoll-Erniedrigung künftig erst nach einiger Zeit nach der Verlautbarung eintreten möge, um die Kaufleute vor empfindlichen Verlusten an ihren Vorräthen zu bewahren.

Dieser Gegenstand wurde der Repräsentation des Handels zugetheilt.

6. Das h. Landesgubernium forderte den Gewerbeverein zu einem Gutachten auf, ob es gegenwärtig an der Zeit wäre, die Abstellung des Hausierhandels und in welcher Art zur Ausführung zu bringen.

Dieser Gegenstand wurde ebenfalls der Repräsentation des Handels zugetheilt.

7. Das B. M. Hr. Gutbesitzer Karl Hoffmann übergab Proben der von ihm erzeugten Dachziegel zur Prüfung und Vergutachtung.

Dieser Gegenstand wurde der Repräsentation des Fabrikwesens zugetheilt.

8. Mehrere Vereinsmitglieder, als Fachinteressenten des Ausschusses für technische Hilfswissenschaften und industriellen Bildung überhaupt, sprachen schriftlich der Generaldirektion den Wunsch aus, diesen Ausschuß — in welchen verhältnißmäßig die meisten Fachinteressenten eingetragen sind, und zwar noch vor der heutigen Monatsversammlung zu konstituiren, und deshalb die Wahlen an einem von ihnen bezeichneten Tage vorzunehmen.

Hierauf hat die Generaldirektion beschlossen, durch die Zeitung noch einmal dringend die Mitglieder zur Einzeichnung in die von ihnen gewählten Fächer aufzufordern, und die heutige Monatsversammlung abzuwarten, wo wieder mehrere anwesende Herren Mitglieder die Einzeichnung in den verschiedenen Fächern, von welchen mehrere noch sehr schwach vertreten sind, vornehmen können. Zugleich hoffe die Generaldirektion, daß alle Ausschüsse bald in Wirksamkeit werden treten können. Zugleich wurde den Herren auf ihr Einsprechen erwidert: daß die Generaldirektion ihren Wunsch nicht erfüllen könne, weil statutenmäßig alle 5 Ausschüsse in der festgesetzten Reihenfolge ins Leben treten müssen, und es daher nicht möglich sey, gleich den Ausschuß III. zu konstituiren.

9. In Betreff des Gutachtens über die Maßregeln zur Emporbringung der Leinwandmanufaktur wurde auf den Bericht des Hrn. Kiehl über die Arbeiten des dazu niedergesetz-

ten Comité dem h. Landesgubernium ein Interimsbericht erstattet, dessen Inhalt auszugsweise folgender ist:

Die Ursachen des Versalls der böhmischen Feinwandmanufaktur werden neben der allgemeinen Verminderung der Feinwand-Consumtion durch die äußerst wohlfeilen Baumwollgewebe in folgendem gefunden:

1. Verschlechterung des Fabrikats und dadurch herbeigeführter Verlust des Vertrauens, und zwar:

- a. durch betrüglischen Abgang an dem vorschriftmäßigen und üblichen Längen- und Breitemaße der Stücke;
- b. durch unvollkommene, nur auf den Schein berechnete Weberei;
- c. durch Mängel in der Bleiche vorzüglich sorglose Anwendung der chemischen Bleiche
- d. durch Verfälschung mit Baumwollgarn.

2. Konkurrenz des Maschinenspinnstoffs und der daraus gefertigten Feinwand, gegen welche die mit wenigen Ausnahmen hier noch allein bestehende Handspinnerei auf fremden Märkten nicht mehr aufkommen kann, und durch welche der Spinner selbst von dem inländischen Bedarf fast ganz ausgeschlossen wird, für den der Weber größtentheils ausländisches Maschinengarn mit äußerst geringem Verdienst verarbeitet.

Der schon vor vielen Jahren erkannten Verderblichkeit der ad. 1 angeführten Mißbräuche suchte der Entwurf einer allgemeinen Feinwandordnung vom Jahre 1820 zu begegnen, welcher vieles Zweckmäßige enthält, wohin insbesondere die Einführung von Feinwand-Beschau-Ämtern und die Stempelung untadelhafter und unverfälschter Feinwand mit Ausschluß aller ungestempelten aus dem Handel, gerechnet wird. Unpraktisch und unhaltbar erscheint dagegen die angetragene Eintheilung der Garn- und Feinwandhändler in 3 Kategorien mit lästiger Beschränkung einer jeden in bestimmte Grenzen, und bedenklich das gänzliche Verbot der chemischen Bleiche, welche nur dann schädlich wirkt, wenn sie nicht mit der gehörigen Sorgfalt angewendet wird. Die Generaldirektion glaubt, daß eine allgemeine Feinwandordnung, zeitgemäß bearbeitet, geeignet seyn würde, die eingerissenen Mißbräuche zu entfernen und das verlorene Vertrauen herzustellen, weist jedoch auf die Vorsicht hin, daß nicht durch fiskalische, kostbare und zeitraubende Maßregeln eine bloße Scheinaufsicht organisiert werde, in welcher Beziehung es gut seyn möchte, den Beschauämtern die Einrichtung eines Instituts der Betheiligten selbst unter öffentlicher Autorität zu geben, und behält sich übrigens vor, die Aeußerungen der besagten Sachverständigen auf dem Lande über diesen Gegenstand nachzutragen.

In Ansehung des 2ten Punktes wird der Nothstand der

Spinner mit tiefem Mitgefühl beklagt, welcher den angelegentlichen Wunsch rechtfertigt, die Handspinnerei zu erhalten um so mehr, als es noch nicht entschieden ist, ob das Handgespinnst nicht einen Vorzug vor dem Maschinengespinnst behauptet, welcher geeignet seyn könnte, durch Zeit und Erfahrung auch der daraus gefertigten Feinwand einen Vorzug vor jener aus Maschinengespinnst zu gewähren; in welcher Beziehung die Stimme eines sehr erfahrenen Mannes angeführt wird, welcher diese Ansicht gründlich vertheidigt. Dagegen wird auch vorgestellt, wie sich die Maschinenspinnerei dieses Industriezweiges bereits so sehr bemächtigt hat; wie ihr das äußere Ansehen so sehr zu Statten kommt, daß man kaum hoffen darf, die Handspinnerei werde sich gegen dieselbe erhalten können, um so weniger, da eine noch immer größere Vervollkommnung des Maschinengespinnstes erwartet werden kann. Um daher nicht mit der Zeit den ganzen Manufakturzweig zu verlieren und wenigstens einem Theile der Spinner Beschäftigung bei den Maschinen gewähren zu können, hält die Generaldirektion dafür, daß eine großartige Einführung der Flachsmaschinenspinnerei auf alle Weise zu begünstigen sey, und trägt übrigens in ihrem Berichte in einer wie in der andern Beziehung noch auf folgende Maßregeln an:

1. Erhöhung des Einfuhrzolles auf wenigstens 5 fl. von 100 Pfd. rohen Garnes, in gleichem Verhältniß auf gebleichtes, gefärbtes Garn und Zwirn.

2. Möglichste Begünstigung des Flachsbauers in Quantität und Qualität durch Prämien, vielleicht auch durch Nachlaß an der Grundsteuer für den darauf verwendeten Boden.

3. Errichtung von Spinnschulen, in denen auch die vollkommenste Zubereitung des Flachses zu lehren seyn würde.

Schließlich wurde noch der Wunsch ausgesprochen, den inländischen Feinwänden durch Handelsverträge und Differenzialzölle, fremde insbesondere die verlorenen amerikanischen Märkte wieder eröffnet zu sehen, und bemerkt, daß aus den die Feinwandmanufaktur vorzüglich betreibenden Distrikten noch weitere Erläuterungen und die Beantwortung mehrerer Fragen erwartet werden, deren Ergebnis seiner Zeit nachgetragen werden wird.

|. M u s w e i s

über die Geschenke für die Verein-Sammlungen während des
Monates Oktober 1844:

	Stücke
I. Von der Direktion der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wörgl:	
1. Statuten der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wörgl. 4to. Wörgl 1837	1
II. Vom S. W. Herrn Karl Kreuzberg:	
2. Pläne des Ausstellungs-Pavils zur zweiten allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung in Berlin im Jahre 1844. Nr. I. u. II.	2
III. Vom Herrn Franz Würstl, Praktikanten bei der k. k. kanz. des-Baubirection:	
3. Zeichnungen von Säulen und Dachwerken für die Verein-Leihenschule	10
IV. Vom S. W. Herrn Karl Ritter von Heibeloff, k. bayerisch. Professor:	
4. Die Bauhütte des Mittelalters in Deutschland. Von Ritter K. Heibeloff. 4to. Nürnberg 1844	1
5. K. Heibeloff, die Ornamentik des Mittelalters 4to. I. Band, 1—9. Heft. Nürnberg 1843	1
V. Vom Herrn Med. Dr. F. S. Kobym:	
6. Das letzte Heft seines Werkes: Von der Wärme, in böhmischer Sprache. 8vo. Prag 1844	1
VI. Von dem S. W. Herrn Dr. Schmidt-Söbel eine Schale von Kupfer	1
Summa	17

|. M u s w e i s

über den Besuch der Lesezimmer des Vereins zur Ermunterung
des Gewerbegeistes in Böhmen während des Monats
Oktobr. 1844.

(Die Lesesaal konnte wegen eines Umbaus erst den 9. Oktober ge-
öffnet werden.)

Leser- tage	Leser im Zeitschri- tenzimmer	Leser in b. übrigen Lesezim- mern	Darun- ter Ge- werbe- leute	
23	527	1775	633	

2, Bericht über die Zeichenschule.

Die Zahl der Schüler ist fortwährend im Steigen. Seit den letzten vierzehn Tagen haben sich circa 24 neue Schüler gemeldet, sämmtlich verschiedenen Gewerben angehörend. Die Zahl der Schüler, die wirklich den Unterricht besuchen, läßt sich schwer bestimmen. Die Schule faßt auf einmal höchstens 45 Schüler, die Schule ist aber an Sonn- und Feiertagen, trotz dem, daß mehrere Schüler die Schule nach etwa zwei Stunden verlassen und andern Platz machen, beinahe den ganzen Vor- und Nachmittag so überfüllt, daß Viele nach langem Warten die Schule wieder verlassen müssen, ohne einen Platz gefunden zu haben. Seit beinahe einem Jahre hat der Schulbesuch Nachmittags an Sonn- und Feiertagen, so zugenommen, daß ich es für unabweislich nothwendig gefunden habe, auch Nachmittags den Unterricht zu leiten, während früher, wo Nachmittags meist nur einige Bauhandwerker die Schule besuchten, Hr. Pawlitschek, der mir zur Aushilfe beigegeben war, vollkommen ausreichte. Das Bedürfniß einer räumlicheren Localität für die Sonntagszeichenschule stellt sich also immer dringender heraus. Der Besuch an Werktagen ist gegenwärtig, wo die meisten Bauhandwerker noch arbeiten können, noch nicht sehr zahlreich, und die Zahl der Schüler, meist solche, welche sich zu einem Gewerbe erst vorbereiten, beläuft sich auf circa 15—18.

Als eine erfreuliche Erscheinung glaube ich es bezeichnen zu dürfen, daß mehrere Lehrberren selbst die Lehrlinge in die Schule einführen oder doch schriftlich der Schule empfehlen.

Carl Würb. b.

4. Verzeichniß der im Monate October eingegangenen statist. Gegenstände:

Vom k. Landespräsidium:

1. Auszug aus einer Mittheilung über die Handelsverhältnisse der Moldau und Wallachei.

2. Ein Bericht der schweizerischen Expertenkommission in Handelsfachen über die Handelsverhältnisse der Schweiz zum Auslande.

3. Die französische Industrie in ihrem jetzigen Zustande, eine Broschüre von Hrn. Blanqui ins Deutsche übersetzt von Johann Meyer.

Vom Pariser Gewerbevereine:

4. Dessen Bulletin für den Monat August, in welchem ein sehr interessanter Aufsatz über die Pariser Industrieausstellung enthalten ist.

5. Vom S. M. Herrn Ritter von Martignoni k. k. Generalkonsul in Genua: Der sardinische Zolltarif, nebst Ko-

tigen über den möglichen Absatz böhmischer Industrieprodukte nach Sardinien.

6. Als Beilage einer Zeitschrift:

Der Bericht über die Verhandlungen in der Versammlung deutscher Gewerbetreibenden in Leipzig am 7. Oktober 1844, worin ein Vortrag über die zeitgemäße Frage: Handgespinnst und Maschinengarn aus Flach, enthalten ist.

II. Kaffe-Ausweis für Oktober 1844.

pag.	E m p f a n g.	fl.	kr.
5	In eingezahlten Activausständen	96	—
7	— — Beiträgen	385	—
8	— Interessen von Schifffahrtsaktien	50	—
	Summa	531	—
	Hierzu Übertrag vom September pr.	13397	26 1/2
	Summa der Empfänger bis Ende Oktober 1844 pr.	13928	26 1/2
	A c t i v s t a n d:		
	In Capitalien und Actien für den Verein	7015	27
	— angelegten Capitalsbeiträgen von Stiftern	1210	—
	— Capital für den Fond auf Preisaufgaben	1122	32
	— Ausständen hinter dem Mitgliedern von frühern Jahren	924	—
	— Beiträgen für 1844	3250	—
	— Verschub gegen Berechnung und Rückzahlung	160	—
	— Kassabarthschaft	164	3 1/2
pag.	A u s g a b e.	fl.	kr.
24	Kauf Nierthzins Holz und Licht	146	45
25	— Entlohn den Beamten	120	40
27	— Porto und Kanzleiauslagen	12	10
28	Kauf der encyclop. Zeitschrift	117	6
29	Den Handwerker	26	10
31	In Diverse-Auslagen	17	12
36	Gehalt dem Lehrpersonale bei der Gewerbeschule	118	20
38	Kauf Experimente Holz, Licht der blo.	40	—
	Summa	598	23
	übertrag vom vorigen Monat	13166	—
	Summa der Ausgaben bis Ende Oktober 1844 pr.	13764	23
	Hierzu die Kassabarthschaft pr.	164	3 1/2
	Probat den Empfang pr.	13928	26 1/2
	Der passivstand ist 48 fl. 57 kr. G. W.		

U b e r s i c h t

der Verhandlungen des Vereins zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen in der 7ten Monatsversammlung, welche am 3. Dezember 1844 unter dem Vorsitze des Geschäftsleiters Freiherrn von Rog in Anwesenheit von 54 Mitgliedern und 13 Gästen abgehalten wurde.

Die Versammlung wird mit Verlesung des Protokolls der 6ten Monatsversammlung eröffnet. Herr Prof. Mühlwenzel erklärt in Bezug auf die Rechtfertigung der Generaldirektion in Betreff ihrer Verwendung für die Errichtung von Sonntagschulen, daß er der Generaldirektion keinen Vorwurf habe machen wollen.

Der Herr Geschäftsleiter trägt den beifolgenden Geschäftsbericht (I.) vor, nach dessen Beendigung Herr Krug (II.) den darin erwähnten Genuefer Consulats - Bericht vortieset, nachdem er vorher seinen Dank für die auf ihn gefallene Wahl zum Sekretär der Handelsrepräsentation ausgesprochen hat mit der Versicherung, dem in ihn gesetzten Vertrauen nach besten Kräften entsprechen zu wollen.

Herr Dr. Schoska wünscht, für die Wochenversammlungen einen andern als den Donnerstag festgesetzt zu sehen, weil dieß der einzige freie Tag für die Professoren sey, den sie dann auch ganz frei zu haben wünschen werden.

Der Herr Vorsitzende erwidert: die Generaldirektion habe diesen Tag nach reiflicher Ueberlegung gewählt; es sey nicht wohl möglich, in dieser Beziehung die Wünsche aller Betheiligten zu vereinigen. Der Dienstag könne nicht gewählt werden, weil der erste Dienstag jedes Monats für die Monatsversammlungen bestimmt ist; der Sonnabend würde den meisten Industriellen ungelegen seyn; den Sonntag wünsche in der Regel jeder der Erholung zu widmen; den Donnerstag habe man eben, weil sie an diesem Tage frei sind, auch für die Herren Professoren für den gelegentsten gehalten. Herr Dr. Schoska erklärt sich damit zufrieden und bemerkt nur, daß er selbst keiner Wochenversammlung werde beiwohnen können, weil er am Donnerstage strengen Dienst habe.

Herr Trojan erhebt sich mit der Erklärung, er sey mit der Bestimmung des Donnerstages für die Wochenversammlungen ganz einverstanden, allein er habe eine andere Bedenklichkeit. Die Erklärung des 29. §. der Statuten, wie er von der Generaldirektion verstanden wird, und nach welcher jede Sektion erst nach Verlauf von 5 Wochen wieder an die Reihe kommen würde, eine Versammlung zu halten, erschiene ihm dem Wortlaute dieses §. nicht angemessen.

Der §. 29 sey offenbar so zu verstehen, daß jede Sektion in jeder Woche eine Versammlung zu halten habe.

Der Geschäftsleiter erwidert: Die Generaldirektion habe nie einen Zweifel gehabt, daß der §. 29 der Statuten in ihrem Sinne und dahin verstanden werden müsse, daß die Reihe an eine und dieselbe Sektion erst in 5 Wochen käme. Der §. 29 bestimmt ausdrücklich eine Wochenversammlung in jeder Woche. Man möge bedenken, daß — so sehr auch rege Theilnahme an den Versammlungen des Vereins erwünscht und erfreulich sey — doch fünf Sektionsversammlungen in jeder Woche die Mitglieder ermüden würden. Verbunden mit den Monatsversammlungen, den öfteren Direktionsitzungen, den Zusammentretungen besonderer Ausschüsse und Comités würden sich viele Vereinsmitglieder in die Lage versetzen, fast keinen Abend frei zu seyn. Wo sollte endlich der Stoff für die vielen Wochenversammlungen gefunden werden?

Herr Nieger erklärt sich in Bezug auf den Sinn, in welchem der §. der Statuten verstanden werden müsse, mit der Ansicht des Hrn. Trojan einverstanden, ohne doch die Anordnung selbst vertheidigen zu wollen. Allein, da nur die Jahresversammlung auf eine Abänderung der Statuten antragen könne, so müsse bis dahin denselben Genüge geleistet werden.

Herr Dr. Schoffa meint, man habe bei Verfassung der Statuten wahrscheinlich den niederösterreich'schen Gewerbeverein zum Vorbilde genommen.

Herr Franz Graf Thun erinnert: den besten Aufschluß über den Sinn des fraglichen §. können diejenigen Mitglieder geben, welche in dem Comité zur Reform der Statuten mitgewirkt haben, und als ein solches müsse er bezeugen, daß man damals einhellig jenen Sinn mit diesem §. verbunden habe, welchen die Generaldirektion demselben unterlegt.

Herr Trojan erwidert: Der Aufschluß jener Comité-Mitglieder sey unmaßgeblich, da man sich nun nur an den Wortlaut der Statuten zu halten habe.

Der Herr Geschäftsleiter bemerkt: der Nachsatz des §. 29 — die regelmäßige Reihenfolge der Sektionen bestimmend — spreche ebenfalls für den Sinn, daß in einer jeden Woche nur eine Sektion ihre Versammlung hielte; worauf Hr. Trojan erwidert, daß dieser Nachsatz auch seiner Ansicht entspreche, indem die regelmäßige Reihenfolge auch in jeder Woche eintreten kann.

Herr Kreuzberg erklärt: er sey früher auch der Ansicht des Hrn. Trojan gewesen, habe aber später eingesehen, daß eine solche Auslegung des §. 29 nicht zweckmäßig gewesen wäre und so viele Versammlungen die Mitglieder ermüden würden; er sey der Meinung des Herrn Geschäftsleiters, daß man

nicht genug Stoff zur Verarbeitung finden würde, doch möge darüber abgestimmt werden, wie dieser §. auszulegen sey.

Herr von Läm el will die Frage so gestellt wissen, ob die Mitglieder wollen, daß in jeder Woche fünf Versammlungen Statt finden, worauf der Herr Vorsitzende erwidert, daß es sich nicht darum handelt, was die Mitglieder wollen, sondern darum, was die Statuten bestimmen; es müsse daher darüber abgestimmt werden, ob die Mitglieder über den Sinn der Statuten der Ansicht des Hrn. Tro j an oder jener der Generaldirektion wären, mit andern Worten, ob es in den Statuten liege, daß in jeder Woche fünf Wochenversammlungen Statt finden.

Herr Prof. Z i p p e erwähnt noch, es sey überflüssig, so viele Wochenversammlungen abzuhalten, weil die Sektionsausschüsse auch in den Zwischenräumen in eignen Geschäftssitzungen thätig seyn, sich auch mit andern Sachverständigen berathen können; wogegen Hr. Tro j an einwendet, daß die Fachinteressenten in den Sitzungen der Ausschüsse nicht mitwirken, aber doch das Recht haben, auch ihre Stimme geltend zu machen, wozu ihnen die Wochenversammlungen Gelegenheit geben.

Herr Graf Franz L h u n bemerkt, man müsse das Ganze ins Auge fassen, vielleicht sprechen einzelne §§. der Statuten nicht klar genug, aber im Geiste des Ganzen liege die Auslegung des Hrn. Tro j an nicht.

Herr Professor W i e s e n s e l d fügt hinzu, auch der Wortlaut des §. 29 spreche für die Ansicht der Generaldirektion; nur eine Versammlung — heißt es — findet in jeder Woche Statt, und damit alle Sektionen an die Reihe kommen, ist die regelmäßige Reihenfolge bestimmt.

Der Herr Vorsitzende läßt die Abstimmung — auf den durch Hrn. K i e g e r unterstützten Antrag des Hrn. Tro j an — durch Ballotage vornehmen, und die Frage:

„Haben nach den Statuten in jeder Woche fünf Wochenversammlungen Statt zu finden?“ wird mit 40 schwarzen gegen 14 weiße Kugeln verneint.

Sodann erhebt sich Hr. K r e u z b e r g, stellt vor, wie wichtig es sey, daß die Sektion für bildende Kunst in ihrer Beziehung auf die Gewerbe, welche am 12. Dezember ihre erste Versammlung erwartet, vor allen Männern vom Fache in sich aufnehmen, und schließt mit dem Antrage, den Herrn Akademie-Direktor K u b e n, dessen ganz vorzügliche Kompetenz Niemand bezweifeln werde, zum wirkenden Vereinsmitgliede zu ernennen. Er würde darauf angetragen haben, ihn zum Ehrenmitgliede zu ernennen, wenn eine solche Ernennung nicht der Jahresversammlung allein vorbehalten wäre. Nachdem noch mehrere Mitglieder den Antrag des Hrn. K r e u z b e r g unterstützt haben, will der Herr Vorsitzende durch Kugeln abstimmen lassen,

und fügt sich nicht ohne Widerstreben, welches vom Hrn. Handels-
Repräsentanten N i e d l unterstützt wird, dem von allen Seiten
laut werdenden Wunsche, durch Ausstehen und Sitzenbleiben ab-
zustimmen, worauf sich die ganze Versammlung einhellig für
den Antrag des Hrn. K r e u z b e r g erhebt, welcher sonach an-
genommen ist.

Der Herr Geschäftsleiter stellt hierauf eindringlich vor,
daß alle Wahlen in Geheim, durch Stimmzettel oder Kugelnung
vorgenommen werden sollen, nicht durch Acclamation, die den
Statuten nicht angemessen ist, und die Freiheit der Abstimmung
gefährdet. Er habe mit wahren Vergnügen eine so allgemeine
Stimmung der Mitglieder für Hrn. Direktor R u b e n, seinen
persönlichen Freund, wahrgenommen, und im gegenwärtigen
Falle möge die von der Versammlung beliebte Abstimmung un-
bedenklich seyn, allein er verwahre sich gegen alle Consequenz
für künftige Fälle, und wiederhole, daß alle ferner vorkom-
menden Wahlen und Ernennungen in geheimer Abstimmung
durch Stimmzettel oder Kugelnung vorzunehmen sind.

Auf die fernere Umfrage, ob noch Jemand etwas in Be-
zug auf den Geschäftsbericht zu erinnern habe, spricht Hr. Dr.
S c h m i d t, er müsse die Richtigkeit der von dem k. k. Consul
in Genua, Hrn. Chevalier von M a r t i g n o n i gemachten Mit-
theilungen bestätigen, indem er sich auf seiner Reise überzeugte,
daß viele böhmische Industrieerzeugnisse in Italien und dem
Oriente guten Absatz finden können, insbesondere gelte dieß
von Filzhüten, nur müßten diese in rohem, d. i. ungeformtem
Zustande nach dem Oriente gesendet werden, weil die eigen-
thümliche Form dort prävalire. Er habe selbst eine Sendung
aus der Fabrik des Hrn. K r i s e nach Smyrna besorgt, welche
trotz der Umformung, die dort nothwendig wurde, gut rentirt
habe und noch besser rentirt haben würde, wenn die Hüte un-
geformt hingesandt worden wären.

Darüber bemerkt der Herr Geschäftsleiter, daß die Mit-
theilungen des Hrn. Chevalier von M a r t i g n o n i im stati-
stischen Bureau zu Jedermanns Einsicht niedergelegt würden.
In direkte Absatz-Vermittelung könne sich der Verein nicht wohl
einlassen, nachdem er gleich im Beginne bei einem solchen Ver-
suche traurige Erfahrungen gemacht habe.

Der Repräsentant des Handwerks, Hr. W e s s e l y hält
nun den angekündigten Vortrag (III.) über die Nothwendigkeit
des Zeichnungs-Unterrichtes für Uewerblehrlinge, durch wel-
chen am Schluß der Antrag gestellt wird: der Verein möge
bei der hohen Regierung darauf antragen, daß die Freispres-
chung eines jeden Lehrlings von einem Zeugnisse des Gewerks-
vereins über die Erlernung des Zeichnens abhängig gemacht
werde.

Herr K r a z e k verbreitet sich über die Schwierigkeiten,

da die Zeichnungsschulen bei uns nicht ausreichen werden; in Wien sey es leichter, da eine Menge Privat-Zeichenschulen für die einzelnen Gewerbe daselbst bestehen.

Herr Trojan billigt den Antrag des Hrn. Wessely, glaubt jedoch, daß der Zwang nicht bei allen Gewerben eingeführt werden könnte, indem viele Gewerbe der Art seyn, den Zeichnungsunterricht entbehren zu können.

Man solle einen Unterschied machen, etwa zwischen Merkantil- und Polizei-Gewerben, wovon erstere den Zeichnungsunterricht nöthig haben, letztere nicht.

Herr Kreuzberg spricht die Anerkennung und den lebhaften Dank aus, welchen der Verein dem Herrn Antragsteller dafür zu zollen habe, daß er als praktischer Gewerbsmann ein in der Praxis fühlbares Bedürfnis zur Sprache gebracht habe; und stellt ins Licht, wie solche, unmittelbar aus der Erfahrung hervorgehende Stimmen besondern Werth haben. Hr. Wessely rufe wohl begründet den Verein auf, den Zeichnungsunterricht in besondern Schutz zu nehmen, und ein Zeugnis des Vereins würde in dieser Beziehung gewis großes moralisches Gewicht haben.

Der Herr Geschäftsleiter bemerkt, daß der Verein im Gefühl des Bedürfnisses bald nach seinem Beginn eine Zeichnungsschule errichtet habe, welche nur bisher nicht so weit ausgedehnt werden konnte, als es nach dem Antrage des Hrn. Wessely erforderlich seyn würde.

Herr Appellationsrath Schmidt stellt dem Antrage entgegen, daß der Verein ein dem Antrage entsprechendes Zwangsgesetz nicht beantragen könne, weil 1. Kunstgesetze allgemein wirken, die Mittel zur Erlernung des Zeichnens aber immer nur auf einzelne Orte beschränkt seyn würden, und 2. der Besuch des Gottesdienstes und der Sonntagschulen den Lehrlingen die nöthige Zeit nicht übrig ließe. Dagegen erwidert Herr Prof. Wiesenfeld: die hohe Regierung könne wohl für einzelne Gewerbe und einzelne Orte etwas Spezielles anordnen, wie solches auch bereits z. B. für die Baumeister bestehe, welche zur Erlangung der Berechtigung für Prag das technische Institut absolvirt haben und sich noch einer strengen Prüfung unterziehen müssen, welches bei Landbaumeistern nicht gefordert wird. In Betreff des zweiten Punktes liege es zu sehr im Interesse der Meister selbst, sich tüchtige Gehilfen heranzuziehen, als daß sie den Lehrlingen nicht die nöthige Zeit zu ihrer Ausbildung gewähren sollten.

Herr Rrazek bemerkt: Es bestehe bereits ein Gesetz, daß überall, wo eine 4. Schulklasse ist, den Lehrlingen Zeichnungsunterricht ertheilt werden soll, es geschähe jedoch nur an der Prager Hauptmusterschule und es möchte daher das Gesetz strenger gehandhabt werden, damit der Zeichnungsunterricht

wenigstens da befördert würde, wo es geschehen kann. Dazu gehörten aber auch gute Vorlagen, wozu ein Pauschale ausgesetzt seyn sollte. Er, für seine Person, benütze die Sammlungen des Vereins, welcher einen großen Schatz an Vorlegeblättern besitze, aus welchen er Lage lang Auszüge mache, um seinen Schülern etwas Neues bringen zu können.

Herr Silberarbeiter Fortner sagt: er könne nur von seinem Gewerbe sprechen, bei diesem sey die Erlernung des Zeichnens gesetzlich vorgeschrieben, allein nur in Prag die Gelegenheit dazu allensfalls vorhanden; auf dem Lande aber nicht, wo auch Zeichnungsschulen errichtet werden sollten. Selbst in Prag sey die Hauptmusterschule nicht hinreichend, ein einziger Lehrer nicht genügend und viele Vorlegeblätter veraltet; er habe als Schüler nach denselben Mustern gezeichnet, wie sein Vater, da man doch mit der Zeit vorwärts schreiten müsse.

Herr Dr. Schofta erwähnt, daß in manchen Orten Böhmens, — z. B. in Haida und andern — mit den Sonntagschulen vereinigte Zeichnungsschulen bestehen; er glaube, daß dieser Gegenstand mit dem niedergesetzten Comité zur Verbreitung von Realkenntnissen in Verbindung zu setzen sey.

Herr von Lammel fügt hinzu, daß dieser Gegenstand so viel als möglich unterstützt werden sollte, so wie man sich auch schon in der Aten Monatsversammlung für die äußerste Wichtigkeit der Verbreitung von Realkenntnissen erklärt habe.

Der Herr Geschäftsleiter trägt an, den allgemein mit Beifall aufgenommenen Vortrag des Hrn. Wessely der Section der bildenden Kunst zur weitem Ausführung und Bearbeitung zuzuweisen mit der weitem Bestimmung, daß die Versammlung einen großen Werth auf die möglichste Ausdehnung des Zeichnungsunterrichts lege, welcher Antrag von der Versammlung angenommen wird.

Hierauf hält Hr. Prof. Wersin den angekündigten Vortrag über das Maschinenwesen mit Bezug auf die Berliner Gewerbaustellung, dessen weitere Fortsetzung und Beendigung der vorgerückten Zeit wegen der nächsten Monatsversammlung vorbehalten, und womit die Versammlung geschlossen wurde, nachdem noch Herr Verwaltungsrath Halla den Cassa-Ausweis vom November (IV.) vorgetragen hat.

(Unterschriften.)

I. Geschäftsbericht.

der Generaldirektion in der 7ten Monatsversammlung am 3. Dezember 1844 für den Monat November.

1. Seit der letzten Monatsversammlung sind dem Vereine folgende neue Mitglieder zugewachsen:

1. Herr Johann Friedrich Gärtner, Kaufmann in Prag.
2. — Pazel, Zucker- und Syrupfabrikant in Caslau.
3. — Karl Sawranek, Kaufmann in Prag.
4. — U. Lerch, Assistent der Chemie dto.
5. — Karl Halla, Handlungsassocié dto.
6. — Anton Gnirs, Offizial des k. k. Baudepartements in Prag.
7. — Joseph Wrazek, Lehrer an der k. k. Musterhauptschule.
8. — J. Romuald Božek, k. k. priv. Fabrikant und Fabrikbesitzer.
9. — Johann Bělšký, Baumeister.

Kein Verlust ist eingetreten.

Die Zahl der sämtlichen Mitglieder ist daher bis zur heutigen Monatsversammlung:

133 stiftende	}	Mitglieder.
273 beitragende		
69 wirkende		
1 Stifter u. Verdienst		
1 beitragendes u. Verdienst		
5 wirkende u. beitragende		
1 Verdienst		

Summa 483.

2. Die Zahl der Geschäftsstücke beträgt 55. Es wurden 2 Conferenzen mit Zuziehung der Repräsentationen und der Vorsteher der bisher gewählten 2 Ausschüsse abgehalten. Der Ausschuss für technische Hilfswissenschaften und industrielle Bildung überhaupt hielt eine Geschäftsitzung.

Die Ausweise über den Besuch der Lehranstalt „, der Modalkirchschule „, über die im Monat November eingegangenen Geschenke „, liegen bei.

3. Die erste Wochenversammlung des Gewerbevereins für die Abtheilung technischer Hilfswissenschaften und industrieller Bildung überhaupt fand nach dem Beschlusse der 6ten Monatsversammlung am 15. November statt.

Die Zahl der in den Ausschuss zu wählenden Mitglieder hat die Generaldirektion auf 6 bestimmt, und in der Wochenversammlung wurden folgende Vereinsmitglieder gewählt:

Herr Prof. Joh. Sw. Preßl,
 — Appell.-Rath Schmitt,
 — Juwelier Joh. Richter,
 — Dr. Ammerling,
 — J. U. C. Rieger.

Dieser Ausschuß ernannte statutenmäßig
 zum Vorstände Herrn Prof. Preßl,
 » Sekretär » J. U. C. Rieger.

Die Generaldirektion hat, nothgedrungen, um den Uebelstand zu vermeiden, daß keine Unterbrechung in den Wochenversammlungen stattfinde, oder eine weitere Abweichung von den Statuten dadurch veranlaßt würde, wenn diese Abtheilung III. die Wochenversammlungen durch mehrere Wochen fortsetzen müßte, bestimmt, daß dieser ersten Wochenversammlung die der übrigen Sektionen gleich in statutenmäßiger Reihe nachfolgen, obgleich noch mehrere Abtheilungen sehr schwach sind; deshalb wurde schon am 28. November die zweite Wochenversammlung und zwar für die Sektion der Chemie abgehalten, am nächsten Donnerstage (5. Dezember) folgt die 3te für technische Mechanik, in der darauffolgenden Woche am 12. Dezember die 4te für bildenden Kunst, am 19. Dezbr. die 5te für Statistik, worauf dann am 26. Dezbr. wieder die 6te und letzte Wochenversammlung und zwar für die technischen Hilfswissenschaften eintritt. Diese Wochenversammlungen werden immer am Donnerstage stattfinden. In dem nächsten Jahre werden statutenmäßig in den ersten 5 Wochenversammlungen in der statutenmäßigen Reihenfolge bei jeder Sektion neue Ausschußwahlen vorzunehmen seyn, und es wird den Mitgliedern ein Schema gegeben werden, in welchem die Tage der Monats- und Wochenversammlungen (Dienstag und Donnerstage) für das ganze Jahr vorhinein bestimmt sind.

In der Wochenversammlung für die chemische Sektion am 28. November wurden in den Ausschuß gewählt:

Herr Fabrikant Brem,
 — Professor Balling,
 — Assistent Lerch,
 — Kaufmann Batka,

und von diesem Ausschusse statutenmäßig zum Vorstand Herr Kaufmann Batka, zum Sekretär Herr Fabrikant Brem ernannt.

4. In Betreff der rückständigen Hefte der encyclop. Zeitschrift sind Anstalten zur möglichsten Beschleunigung der Herausgabe getroffen worden. Auch sind Verhandlungen über die Art der Fortsetzung eröffnet, und wird falls eine wesentliche Veränderung in dieser Vereinsmaßregel von der Generaldirektion nöthig erachtet werden würde, hierüber in der nächsten Monatsversammlung die Verathung und Entscheidung geschehen.

5. In das Comité zur Beurtheilung der eingegangenen Preisschriften über die Fabrikpolizei wird, nachdem Herr Dr. Pinkas aus dem Vereine getreten ist, an die Stelle desselben Hrn. Dr. Daublebsky von Sterned ernannt und dies Comité wird nun unverzüglich seine Aufgabe lösen.

6. Dem Comité über den Vorschlag des Hrn. Kreuzberg in Betreff der Verbesserung des Zustandes der Fabrikarbeiter wurden auch die eingegangenen Berichte über die Verhandlungen des Preussischen Vereins für die arbeitenden Klassen überwiesen, und das Comité ist aufgefordert worden, seine Wirksamkeit auch auf die Verathung der in Leipzig, Köln u. s. w. eingeleiteten Maßregeln zu erstrecken.

7. B. M. Hr. Ludwig Karl Edler von Radherny hat die Generaldirektion ersucht, ihm bekannt zu geben, ob in Böhmen bereits eine Flachspinnschule besteht, aus welcher er einen tüchtigen Spinnmeister für die 4 von ihm errichteten Spinnschulen auf seiner Herrschaft Adersbach erhalten könnte.

It in der Verhandlung beim Comité für die Leinwandmanufaktur.

8. Dem Hrn. Kaderlaty, Lehrer der Pfarrschule zu St. Egid wurde auf seine Anzeige, daß er eine Lesebibliothek für Gewerbelerhlinge an seiner Schule begründen wolle, und dessen Ansuchen um einen Beitrag hiezu, ein Exemplar sämtlicher Drucksorten des Vereins geschenkt.

9. Die vom Repräsentanten des Handels Hrn. Riedl übergebene Geschäftsanweisung für den Verein zur Unterstützung der ärmsten Spinner und Weber in den schlesischen Kreisen Landshut und Volskenhain wird den Herren Kreishauptleuten in Königgrätz und Bidschow mitgetheilt mit der Bitte, ihre Aufmerksamkeit darauf zu wenden, ob in ihren Kreisen vielleicht etwas Aehnliches gegründet werden könne.

10. Das Einschreiten des Hrn. Stretti in Betreff der von ihm erfundenen Stearinseife wurde nach dem Gutachten des Hrn. Prof. Walling beantwortet.

11. Herr Gabriel Kaufsch, Leinwandhändler hat die Fragen vorgelegt, welche in Betreff der Leinwandmanufaktur-Emporbringung an die hiesländischen Sachverständigen, die er benannt hat, zu richten wären.

(In Verhandlung.)

12. Herr Riedl erstattete noch einen Nachtrag zu seinem Gutachten über die Abschaffung des Hausrhandels.

13. Es sind Anstalten getroffen worden, um nach §. 26 der Statuten zur Wahl der Agenten des Vereins zu schreiten, weil ist der Verein schon viele Mitglieder außer Prag zählt.

(In Verhandlung.)

14. Die Verwaltungsräthe verfassen ein Präliminar über die Deckung der Vereinsbedürfnisse des Jahres 1845.

15. In Betreff der Aufforderung des h. Landesguberniums für die Berliner Gewerbeausstellungs-Commission auf ihr Ansuchen nähere Nachrichten über die bei der Berliner Ausstellung betheiligten böhmischen Aussteller und ihre Unternehmungen zu geben, wurde beschlossen:

- a. Die Aussteller um entsprechende Nachrichten anzugehen.
- b. Bei Einfangung derselben die Repräsentationen der industriellen Beschäftigungen mit den Vorständen der constituirten permanenten Ausschüsse für industrielle Aufklärung und die in Berlin anwesend gewesenen Vereinsmitglieder zur Beurtheilung und Redaktion des Berichtes an das Landesgubernium zu vereinigen.
- c. Sind diesem Berichte auch die Beurtheilungen beizufügen, welche dem Gewerbevereine bereits vorliegen.

16. Das h. Landesgubernium hat eine Anzahl Exemplare des von der Leitungs-Commission herausgegebenen Programms über die Wiener Gewerbeausstellung der Generaldirektion gegeben, um sie unter den Industriellen zu vertheilen, was ihm geschieht.

17. Statistische Gegenstände.

- Dem hohen Landesgubernium.
- a. Die Gewerbe-Ausstellungsberichte von Berlin und Namensverzeichnisse nach den einzelnen Ländern.
 - b. Die Ankündigung der Europaen Steam Packet Company in Betreff der von ihr beabsichtigten Errichtung einer Dampfschifflinie zwischen Harwich, Hamburg und Kiel.
 - c. Exemplare des neuen Elbezolltarifs.

·| A u s w e i s

über die Frequenz der Lesezimmer und Lesesaal zur Erhaltung des Gewerbegeistes in Böhmen während des Monats November 1844.

Lesetage.	Leser im Zeitschriften-Zimmer.	Leser in den übrigen Lesezimmern.	Darunter Gewerbetheute.
30	1322	3534	872

||: Ausweis über die Schüler, welche im Monat November 1844 die Modellir-Schule des Vereins zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen besuchten.

Modellirer	5.
Töpfer	1.
Tischler	1.
Tapezier	1.
Steinmeyer	1.
Graveure	2.
Stuckatore	1.
Zeichner	7.
Goldarbeiter	1.
Bau-Praktikant	1.
Zuckerbäcker	5.
Schüler der 4. Klasse	1.
Bildhauer	3.

Zusammen 30 Personen.

|||: Ausweis über die Geschenke, welche den Vereins-Sammlungen während des Monats November 1844 zugekommen sind:

	Stücke.
I. Von dem Direktorium der Oberlausitz'schen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz: Neues Lausitz'sches Magazin. Neue Folge 8. Band. Heft 1., 2., 3. u. 4	1
II. Vom Herrn Geschäftsleiter Freiherrn von Koy: Katalog der Gewerbe-Ausstellung im k. Zeughaus zu Berlin. Svo. 3. Auflage	1
III. Von der löbl. Ausstellungs-Commission in Berlin: Katalog der Gewerbe-Ausstellung im k. Zeughaus zu Berlin 1844. Svo. 4. verb. Auflage nebst Verzeichnissen über die Einsender, 5 Exemplare von jedem	5
IV. Durch Herrn Wenzel Bielsky, Vereinsbeamten: Prospecto delle inflessioni tedesco. Svo. Praga. 1844	1
V. Vom Hochlöbl. k. k. Landes-Präsidium: Katalog der Gewerbe-Ausstellung im k. Zeughaus zu Berlin. Svo. 4. verb. Auflage, nebst 3 Verzeichnissen über die Einsender, 4 Exemplare	4
VI. Vom B. M. Herrn Karl Kreuzberg: Muster von Schafwoll-Gespinnsten zu besondern Zwecken und zwar:	

3 große Spulen und
2 kleine Spulen nebst Proben ungespon-
nener Schafwolle. Zusammen . . . 5

VII. Vom B. M. Herrn Dr. v. Kurrer:

Sein Werk: Geschichte der Zeugdruckerei. 2. Auflage 1
Summa . 18.

II. Mittheilung des Vereinsmitgliedes Herrn
Ritters von Martignoni, k. k. Generalkonsu-
lats-Verwesers in Genua über jene Industrie-
erzeugnisse, welche er zur Einfuhr aus Böhmen
für geeignet hält.

Die Filzhüte der Piemontesischen Fabriken, von
welchen 5 kleine Establishments in Genua bestehen, sind sehr
mittelmäßiger Qualität, von sehr kurzer Dauer, und schwer,
die geringste Gattung kostet 5 Franken und 20 Franken die
feinste. — Die eleganten Herren tragen französische und bezah-
len das Stück bis 35 Franken. — Die Fabrikation von wei-
ßen Filzhüten für die Regierung hat einige Fortschritte ge-
macht, und jene von Rubra werden mit 15 bis 20 Franken
bezahlt. Ich sollte glauben, daß mit großem Vortheil Filz-
hüte aus Böhmen eingeführt werden könnten, wo deren Preise
gemiß billiger stehen, und die Qualität besser seyn dürfte. —
Es müßten dieselben aber wie man sagt »*in pasta*« das heißt,
ohne Form gesendet werden. Der Import-Zoll ist 3 Franken
pr. Stück.

Das Resultat einer von mir gemachten kleinen Probe-
bestellung werde ich seiner Zeit bekannt geben.

Böhmische Glaswaaren dürften ferner in Genua
guten Absatz finden, da selbe schöner als jene aus Frankreich
sind, es läme darauf an, zu untersuchen, ob die Preise sehr
differiren.

Die Jagd-Gewehre, deren man sich in ganz Piemont
bedient, kommen aus Lüttich. Die böhmische Industrie könnte
nach meiner Meinung keine besseren liefern, und in den gerin-
gen Qualitäten fürchte ich, daß es unmöglich sey, die Concur-
renz mit jenen aus Frankreich zu halten. Um aber Gewehre
nach Piemont oder Sardinien zu senden, müßte sich der Fa-
brikant nach dem Zolltarif richten, nach welchem das Caliber
der Läufe mit in Betracht genommen werden muß. —

In Spielwaaren, wovon in Böhmen viel erzeugt
wird, herrscht bei uns kein Handel; es dürfte daher keine Rech-
nung geben, selbe für Amerika herzusenden, wohl aber über Triest.

Kleine Gegenstände von Eisen-Guß dürften in Genua
Absatz finden, da in den hiesigen Gießereien nur größere Stücke
gegossen werden.

Böhmische Tücher dürften in den hiesigen Staaten gut verkauft werden. — Der Import-Zoll ist 2 Franken pr. Kilo oder 20 pCt. vom Werth.

Sattlerwaaren dürften auch mit Vortheil meiner Aufsicht nach in diese Länder gesandt werden. —

Um aber den Handel mit Produkten des böhmischen Gewerbefleißes zu fördern, gibt es hier nur ein Mittel, welches die französischen und englischen Fabrikanten ausüben, nämlich jenes der öffentlichen Kundmachung. —

Es ist daher nöthig, daß die Kaufleute des Auslandes die verschiedenen Adressen der Fabriken Böhmens und deren Erzeugnisse kennen lernen. — Ferner ist es nothwendig, daß man Berichte verschiedener Art verkaufbare, aber nicht in deutscher sondern in französischer oder italienischer Sprache, welche dann in den ausländischen Journalen kundgemacht werden, und daß an alle Waaren, die in die Fremde gesandt werden, Etiketten geheftet werden. Aber dies alles ist noch nicht ausreichend, es ist nöthig, daß fähige und thätige Handels-Reisende von ihren Waaren, Proben und Muster vorweisen, Aufträge suchen, ihre Waaren auf Credit anbieten; denn dies thun die Engländer und Franzosen, und deshalb haben ihre Waaren den Vorzug. — Mit solchen Hilfsmitteln können diese ihre Fabrication im größeren Maßstabe ausdehnen, und in Folge dessen die Preise erniedrigen, da sich die Produktionskosten vermindern. — Es ist ferner nöthig, in der Fremde Commissions-Häuser anzulegen, wo Niederlagen der erzeugten Waaren deponirt werden, und Hoffnung ist, die Erzeugnisse der eigenen Industrie abzusetzen.

Der Handel heut zu Tage ist der Art, daß, wer nicht wagt nicht gewinnt, und die möglichen Verluste werden reichlich durch spätere Gewinne durch vermehrten Handel ausgeglichen. — Es ist ferner unumgänglich nothwendig, wenn sich die Industrie nicht bloß auf den Verbrauch der eigenen Staaten beschränken soll, daß die Fabrikanten ihre Erzeugnisse nach den Moden und Gebräuchen der fremden Länder, wohin sie ihren Handel treiben wollen, zu richten. .

III. Vortrag über die Nothwendigkeit eines indirecten Zwanges zum Besuche der Gewerbs- insbesondere aber der Zeichnungsschule vom Herrn Handwerks-Repräsentanten Wessely.

Es läßt sich nicht verkennen, daß der löbliche böhmische Gewerbeverein, welcher seit seinem Entstehen rastlos bemüht war, die ihm zu Gebote stehenden Mittel zum Besten der vaterländischen Industrie zu verwenden, durch die Einführung einer Industrieschule zur Hebung des Gewerbezeiges in Böhmen

vorzügliche Verdienste sich erworben habe, und er würde die nützlichen Folgen dieses lobenswerthen Strebens in einem größeren Maße und in einer kürzeren Zeitperiode wahrnehmen, wenn noch dafür gesorgt werden wölte, dieser Anstalt mehr Eingang bei den Gewerbsbeflissenen zu verschaffen, indem der Zweck derselben:

»Beförderung des Gewerbzweiges im Allgemeinen« nur durch eine schnelle Verbreitung höherer Ausbildung unter den Gewerbetreibenden in den Haupterfordernissen eines industriellen Fortschreitens, als im Zeichnen und im Fache der Chemie, Physik und Mechanik, insoweit diese Letztern ihre Anwendung auf Gewerbe finden — erreicht werden kann.

Daß diese erwähnten Wissenschaften hauptsächlich die Grundlage zur Erzielung einer industriellen Tüchtigkeit, einer Mobilität im Erfinden und Verbessern bilden, muß von jedem Industriellen umso mehr anerkannt werden, als selbst bei ausschließlicb chemischen Produktionen auch mechanische Kenntnisse erforderlich sind, und als umgekehrt jeder Mechaniker in der wirklichen Ausführung genöthiget ist, zur Chemie, Physik und zum Zeichnen seine Zuflucht zu nehmen.

Diese gegenseitige Unterstützung macht eine höhere Ausbildung in den genannten Zweigen der Industrie für jeden Handwerker, sey er Tischler, Schlosser, Tapezier, Sattler, Spengler, Riemer, Schmied, Goldarbeiter u. u. in vielfacher Beziehung zur unerläßlichen Bedingung.

Denn so wie das Zeichnen den verschiedenen Geschmack und Styl lehren soll, eben so soll die Chemie die Gewerbsbeflissenen mit der Synthesis und mit dem handanlegenden Hervorbringen aller im Leben und gewöhnlichen Fabriken üblichen Säuren, Salze, Farben, und deren Anwendung, dann mit allen sonst gebräuchlichen chemischen Produkten bekannt machen.

Endlich welches Handwerk erheischt nicht eine gründliche Kenntniß in den Hauptgrundsätzen der Mechanik und Physik, wie z. B. in der Lehre vom Stöße, der Schwere, dem Hebel, der schiefen Ebene und der Schraube, dann vom Lichte, der Wärme, Elektricität und dem Magnetismus, um die in der Praxis sich ergebenden Hindernisse beseitigen oder gar Versuche im Verbessern anstellen zu können? —

Bei der immer vorwärts schreitenden Cultur, wo die Anforderungen an sämmtliche Gewerbe mit jedem Tage höher gestellt werden, kommen wir zu der Ueberzeugung, daß gründliche Theorie verbunden mit einer geschickten praktischen Fertigkeit für den Gewerbsmann, wenn er in seinem Wirkungskreise nicht zurückbleiben will, ein dringendes Bedürfniß geworden sey.

Und doch lehrt die tägliche Erfahrung, daß theoretische Kenntnisse in den vorerwähnten Zweigen der Industrie, unter welchem das Zeichnen wegen seines wichtigen Einflusses auf

die Läuterung des guten Geschmacks und auf die Anordnung richtiger Constructionen für alle Gewerbe unerlässlich nothwendig ist, — bei den Gewerbsbesessenen bei weitem nicht in einem solchen Grade, wie es die gegenwärtigen Zeitverhältnisse verlangen, gefunden werden.

Schon in dieser Hinsicht ist die Anleitung im Zeichnen von Ornamenten, Meubeln, Einrichtungsgegenständen aller Art — sowohl in Bezug auf Form als auch auf Construction für den Gewerbemann sehr ersprießlich; noch mehr aber hinsichtlich des großen Nutzens, den eine geschickte Zeichnungsfähigkeit sowohl auf die Vereinfachung der Construction, als auf die Erfindung im Allgemeinen ausübt, und so gleichsam die Sprache ist, mit welcher wir uns unsere eigenen Gedanken verständlich machen und in den Stand gesetzt werden, von jedem beliebigen Gegenstande ein richtiges Bild zur Anschauung zu bringen.

Der jetzt herrschende Geschmack der Vorzeit, möge uns zu der glücklichen Erkenntniß wieder bringen, daß nur durch eine innige Verbindung von Kunst und Gewerbe Hand in Hand es möglich ist, etwas so vollkommen Bediegenes hervorzubringen, wie uns die oft so wunderbar schönen Beispiele unserer Vorfahren zeigen.

Man betrachte nur z. B. die alten Meubeln und Decorationen u. s. w. und man wird an der Genauigkeit der Ausführung, der geschickten Behandlung der Schnitzwerke u. s. w. den kunstgebildeten Werkmann nicht verkennen. Alle diese Vortheile, welche eine geschickte Zeichnungsfähigkeit bezüglich der Ausbildung und Verbreitung des guten Geschmacks und der Vervollkommnung der Gewerbe im Allgemeinen gewährt, wurden bisher von den Gewerbsbesessenen minder anerkannt und es läßt sich auch von denselben eine volle Würdigung gar nicht anhoffen, weil der Unterricht in den Normalschulen, nach deren Zurücklegung man gewöhnlich zum Gewerbe übertritt, den Schüler keineswegs mit denjenigen Kenntnissen hinlänglich versieht, die ihm zur Ueberzeugung alles dessen führen könnten, nach geschehenem Uebertritt aber auf eine weitere theoretische Bildung des Lehrlings nicht mehr gedrungen wird.

Dieses ist die Ursache, warum die von dem löblichen Gewerbsvereine alljährlich erlassene Aufforderung zum Besuche der Gewerbschule, den gewünschten Erfolg zu erzielen, nicht vermochte.

Da nun durch die Verbreitung einer geschickten Zeichnungsfähigkeit unter den Gewerbetreibenden der erste und wichtigste Schritt gemacht wird, um die inländische Fabrication jener Selbstständigkeit entgegen zu führen, die uns in der Folge der slavischen Nachahmung ausländischer Fabricate überheben und uns die Kraft und die Befähigung verleihen wird, den Geiſt

des dort herrschenden und eben zeitgemäßen Geschmacks aufzufassen und mit unserer eigenen Individualität wieder zu geben; so wird der löbliche Gewerbeverein kein Mittel unversucht lassen, was zur Erreichung dessen führen würde.

Zu diesem Behufe wäre es rathsam, dahin zu wirken: daß das bei uns bestehende Gesetz, gemäß welchem keine Freisprechung eines Gewerbebesessenen vorgenommen werden darf, wenn er nicht das Zeugniß über den fleißig beigewohnten Wiederholungsunterricht beizubringen vermag, auch auf den Besuch der Zeichnungsschule unter derselben Sanction ausgedehnt werde, eine Verfügung, die zur Abstellung des auf die Hebung des Gewerbezweiges so störend einwirkenden Gebrechens um so wünschenswerther wird, als das Ausland hievon die erfreulichsten Beweise liefert. Durch eine solche Gesetzesausdehnung würde den Gewerbebesessenen ein Impuls zur eigenen Ausbildung und dem Lehrhern zugleich die Pflicht gegeben, hiezu möglichst mitzuwirken, weil er nun weiß, daß das Freiwerden des ihm zur Lehre anvertrauten Individuums durch das vom löblichen Gewerbevereine auszustellende Zeugniß über die erworbenen nöthigen Gewerbeskenntnisse, bedingt ist. Auf diese Art würde das Institut eine bedeutende Ausdehnung erhalten, es würden aber auch demselben nachhaltige Auslagen erwachsen, indem zugleich auf die Ausmittlung geräumigerer Lokalitäten, so wie auch darauf Bedacht genommen werden müßte, daß, um jeder Anforderung für den Unterricht auch bei dem zahlreichsten Besuche vollkommen zu entsprechen, die hiezu erforderlichen Belehrungsbehelfe beigebracht, stets zeitgemäß vermehrt und mit dem fortschreitenden Geschmack in Übereinstimmung erhalten werden. Dagegen muß berücksichtigt werden, daß diese Maßregel die Junksmitglieder und die Genossen der Gewerbsmittel mit dem wohlthätigen Wirken des löblichen Gewerbevereins für das Allgemeine mehr und mehr vertraut mache, welches eine rege Theilnahme unter denselben erwecken und den löblichen Gewerbeverein in die Lage versetzen dürfte, um selbst in diesem Punkte die erforderlichen zweckdienlichen Verfügungen anzuordnen.

Ubrigens haben wir unter dem Schutze einer so weisen und humanen Gesetzgebung, deren sich die österreichischen Unterthanen erfreuen, auch alle Hoffnung, daß von Seite der Regierung ein derlei Antrag Unterstützung finden werde, und dieses umso mehr, als uns einerseits mehrere Beweise zu Theil wurden, wo zur Beförderung und Hebung der vaterländischen Industrie Alles aufgeboten wurde, was zum raschen Fortschreiten und reichlichen Gedeihen derselben nur beitragen kann, andererseits aber durch dieses Gesetz nicht nur der einzige Vortheil: Hebung des Gewerbezweiges, sondern auch, da die Gewerbebesessenen durch einen indirekten Zwang gehalten sind, die ihnen

frei gewordenen Stunden auf eine bessere Art, wie bisher zuzubringen — eine gleich wichtige Folge, »Verbesserung der Moralität und des Wohlstandes« erzielt wird.

Belangend schließlich die Ertheilung des Zeichnungsunterrichts, so bringen es schon die Verhältnisse, in welchen der Lehrjunge zu seinem Lehrherrn gewöhnlich steht, mit sich, daß es ihm oft bei dem besten Willen nicht möglich wird, demselben an Werktagen obzuliegen; weshalb die Zeichenstunden bloß an Sonn- und Feiertagen zu bestimmen wären. Die hieraus entspringenden guten Folgen lassen sich leicht voraussehen, Gewerksvorsteher und Meister werden es gewiß je länger je mehr erkennen, daß die wenigen Stunden, welche sie monatlich ihren Lehrjungen gestatten werden, diese Anstalt zu besuchen, ihnen nur zum größten Nutzen gereichen werden, und zwar durch die schnellere Entwicklung, durch die vollkommenere Leistungsfähigkeit ihres Lehrlings. Sie werden es erkennen, welchen großen Nutzen diese Anstalt auch allen jenen angehenden Meisterrechtswerbem gewährt, welche zu dessen Erlangung Zeichnungen und Entwürfe zu liefern haben, wenn sie durch das Besuchen des Zeichnungsunterrichts solche Kenntnisse sich gesammelt haben, die zu deren Ausführung unentbehrlich sind.

Möge diese kurze, nur in Hauptumrissen angedeutete Darstellung der Wirksamkeit der Zeichenschule dem löblichen Gewerbevereine jene Anerkennung verschaffen, wodurch der Verein allein in den Stand gesetzt wird, der vaterländischen Industrie alle jene Vortheile zuzuwenden, die er nach seiner Organisation und Ausstattung im hohen Grade bewerkstelligen kann.

IV. Kassa-Ausweis für November 1844.

pag.	E m p f a n g.	fl.	kr.
5	An Kassenausläuden	48	—
7 u 12	— Beiträgen	281	—
	Summa	329	—
	Hierzu den Uebertrag vom Oktober 1844 pr.	13928	26 1/2
	Summa der Empfänger bis Ende November 1844	14257	26 1/2
	A c t i v s t a n d:		
	An Capital und Actien für den Verein	7015	27
	— angelegten Capitalsbeiträgen von Stiftern	1210	—
	— Capital für den Fond auf Preisausgaben	1122	32
	— Ausständen hinter den Vereinsgliedern von frühern Jahren	876	—
	— Beiträgen für 1844	2996	—
	— Vorschüssen gegen Berechnung und Rückzahlung	160	—
	— Kassabarischeit	158	30 1/2

pag.	K u s g a b e.	fl.	kr.
24	Auf Beleuchtung	7	49
25	— Solar dem Kanzleipersonal	120	40
27	— Kanzleispesen	6	54
28	Kauflage der encyclop. Zeitschrift	34	24
31	Kauf Diverseauslagen	14	36
36	— Gehalt dem Lehrpersonal bei der Gewerbeschule	150	20
38	— Freigangsbeitrag und Anführung etc.	19	50
	Summa	334	33
	Hierzu den Ueberschlag vom Oktober pr.	13764	23
	Summa der Auslagen bis Ende November 1844 pr.	14098	56
	Hierzu die Kassaarschaft pr.	158	30 $\frac{1}{2}$
	Preib den Empfang mit	14257	26 $\frac{1}{2}$
	Der Passivstand ist 48 fl. 57 kr. G. Wz.		

Prag am 30. November 1844.

Fiedler m. p.

Statistik der Gewerbe und des Handels.

Ausweis über den Handel Oesterreichs mit dem Auslande im Jahre 1842.

(Fortsetzung.)

II. Resultate der Vergleichung des Werthes der Einfuhr mit der Ausfuhr im Verkehr mit dem Auslande.

1. Nach den Hauptrichtungen des Verkehrs und den Hauptkategorien der Waaren:

Verkehr zu Lande:	Wehr-Einfuhr	Wehr-Ausfuhr
Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse	fl.	fl.
Fabrikations-Stoffe und Halbfabrikate	5,999,481	—
Fabrikate, dann literarische und Kunstgegenstände	—	9,105,666
Zusammen	—	16,921,639
		20,027,824

Verkehr zur See:		Mehr-Einfuhr	Mehr-Ausfuhr	
		fl.	fl.	
Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse		18,243,600	—	
Fabrikations-Stoffe und Halbfabrikate		10,843,932	—	
Fabrikate, dann literarische und Kunstgegenstände		—	7,030,193	
	Zusammen	22,057,339	—	
Verkehr zu Land und zur See:				
Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse		24,243,081	—	
Fabrikations-Stoffe und Halbfabrikate		1,738,266	—	
Fabrikate, dann literarische und Kunstgegenstände		—	23,951,832	
	Zusammen	2,029,515	—	
Nach Abzug der Mehr-Einfuhr der edlen Metalle pr.		819,974	—	
Ergibt sich eigentlich eine Mehr-Einfuhr von		1,209,541	—	
2. Nach den einzelnen Waarengattungen:				
Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse:				
Colonial-Waaren	{	Kaffee	4,331,740	—
		Zucker	7,679,593	—
		Anderer Colonialwaaren . .	998,624	—
Südfrüchte u. Obst	{	Weinbeeren und Datteln . .	fl.	fl.
		Anderer Südfrüchte und Obst .	1,250,924	—
			1,632,647	—
Fette Oele zum Genuße und technischen Gebrauche, und zwar: Olivenöl . .		8,671,140	—	
Getreide u. Feld- u. Garten-Erzeugnisse	{	Getreide	—	2,853,345
		Anderer Feld- und Gartenerzeugnisse	—	1,448,910
Getränke		930,152	—	
Fische, Schale und sonstige Wasserthiere		3,107,030	—	
Schlachts u. Stochvich	{	Lämmer u. Stiere	2,510,880	—
		Schweine	2,475,540	—
Thierische Produkte zum Genuße, u. z.:				
Käse		—	1,538,742	
Brennstoffe und Baumaterialien, u. z.:				
Brenn- und Bauholz		—	2,489,910	

Industrie- Gegenstände :		Mehr-Einfuhr fl.	Mehr-Ausfuhr fl.
Farben und Farbstoffe	Indigo	3,354,000	—
	Farbhölzer	1,699,205	—
	Färbewurzeln	1,404,810	—
Uedle Metalle, roh und halbverarbeitet	Eisen und Stahl	—	1,483,280
	Anderer Metalle	—	715,970
Rohe Stoffe	Baumwolle	10,247,104	—
	Schafwolle	—	7,376,640
	Seide	—	23,737,602
	Felle, Häute und Pelzwerk	4,449,725	—
	Federn	—	1,117,526
	Anderer Rohstoffe	2,303,917	—
Garne	Baumwollgarn	7,434,360	—
	Garn und Flachd, Hanf aus Berg	1,155,944	—
	Schafwollgarn	1,499,340	—
	Baumwollwaaren	—	1,032,333
Fabrikate	Lein- und Hanfwaaren	—	3,579,023
	Schafwollwaaren	—	7,008,704
	Seidenwaaren	—	1,328,832
	Leder	1,183,595	—
	Eisen und Stahlwaaren	—	2,584,434
	Glaswaaren	—	5,439,409
	Anderer Fabrikate	—	4,112,392

III. Vergleichung des Werthes der Einfuhr und Ausfuhr im Verkehr mit dem Auslande im Jahre 1842 mit den Ergebnissen des vorausgegangenen Jahres. *)

1. Nach den Hauptrichtungen des Verkehrs:

*) In so fern bei den Vergleichen rüchichtlich des Jahres 1841 andere Daten vorkommen, als in den betreffenden früheren Ausweisen desselben Jahres enthalten sind, so liegt der Grund darin, daß wegen Aufnahme einiger neuen Daten im Jahre 1842, solche der richtigen Vergleichung wegen, nachträglich auch für das Jahr 1841 erhoben, und in Anseß gebracht worden sind.

Verkehr zu Land :	Werth in fl.		1842	
	1842.	1841.	mehr.	weniger.
bei der Einfuhr	63,585,356	64,219,965 *)		634,609
bei der Ausfuhr	83,613,180	88,739,506		5,126,325
Zusammen	147,198,536	152,959,471		5,760,935

Verkehr zur See :				
bei der Einfuhr	41,840,082	36,753,402	5,086,680	—
bei der Ausfuhr	19,782,743	18,122,867	1,659,876	—
Zusammen	61,622,825	54,876,269	6,746,556	—

Verkehr zu Land und zur See :				
bei der Einfuhr	105,425,438	100,973,367	4,452,071	—
bei der Ausfuhr	103,395,923	106,862,373	—	3,466,450
Zusammen	208,821,361	207,835,740	985,621	—

2. Nach den Haupt-Kategorien der Waaren :

Einfuhr :

Natur- u. landw. wirthschaftliche Erzeugnisse . .	51,088,668	49,294,990	1,793,678	—
Fabrikationsstoffe u. Halbfabrikate	48,966,952	46,427,865	2,539,087	—
Fabrikate, dann literar. u. Kunst- gegenstände . .	5,369,818	5,250,512	119,306	—
Zusammen	105,425,438	100,973,367	4,452,071	—

Ausfuhr :

Natur u. landw. Erzeugnisse . .	26,845,587	21,882,178	4,963,409	—
Fabrikationsstoffe u. Halbfabrikate	47,228,686	55,976,220	—	8,747,534
Fabrikate, dann literar. u. Kunst- gegenstände . .	29,321,650	29,003,975	317,675	—
Zusammen	103,395,923	106,862,373	—	3,466,450

*) Mit Rücksicht auf die mehr als 4 Millionen Gulden betragende geringere Einfuhr an edlen Metallen (größtentheils Silber) hat bei der Einfuhr zu Land eigentlich eine Vermehrung von etwa 3 1/2 Millionen Gulden Statt gefunden.

3. Nach den einzelnen Waarengattungen, deren Werth in einem der beiden Jahre über 1 Million Gulden betrug:

Einfuhr:

Natur- u. landwirth. Erzeugnisse:	Werth in fl.		1842		
	1842.	1841.	mehr.	weniger.	
Colonial- Waaren	Kaffee	4,331,740	4,053,910	277,830	—
	Zucker	7,680,309	6,685,383	984,926	—
	Anderer Co- lonialwaaren	1,006,004	924,220	81,784	—
Obst- und Gemüse- früchte	Weinbeeren u. Dateln	1,251,604	1,264,006	—	12,402
	Anderer Süd- früchte u. Obst	2,231,598	2,190,303	41,295	—
	Fette Oele, u. zwar:				
	Olivenöl	8,674,830	7,646,070	1,028,760	—
Getreide u. Feld- und Garten- Erzeugnisse	Getreide	2,090,561	2,220,219	—	129,658
	Reis	853,992	1,001,052	—	147,060
	Samen	2,778,914	1,836,424	942,490	—
Getränke u. s.: Weine		2,373,170	2,950,857	—	577,687
Fische, Schal und son- stige Wassertiere . .		3,311,125	3,218,930	92,195	—
Schlach- t- vieh	Ochsen und Stiere	3,805,320	3,557,000	248,320	—
	Rühe und Käl- ber	1,001,550	1,282,171	—	190,621
	Schweine	3,339,580	4,102,365	—	762,785
Brennstoffe u. Bau- materialien und zwar					
Brenn- und Bauholz		1,368,127	1,312,780	55,347	—
Industrie-Gegenstände:					
Keznel- u. Parfüme- rie waaren: Stoffe . .		1,209,840	954,716	255,124	—
Farben u. Farbstoffe	Indigo u. Waib- blau	3,378,000	2,984,400	393,600	—
	Holz zur Färberei	1,716,130	1,538,930	177,200	—
	Färbewurzeln	1,424,160	1,477,800	—	53,640
	Ander. Farbstoffe	1,288,668	1,098,964	189,704	—
Edele Metalle, roh, und zwar: Silber		225,061	4,379,076	—	4,154,015
Unehle Metalle, roh u. halbverarbeitet . . .		1,046,378	804,019	242,359	—

		Werth in fl.		1842		
		1842.	1841.	mehr.	weniger.	
Rohstoffe	Baumwolle . . .	10,284,064	7,939,872	2,344,192	—	
	Flachs, Hanf und Berg . . .	2,180,456	2,221,561	—	41,195	
	Schafwolle . . .	2,082,560	1,842,400	240,160	—	
	Seide . . .	1,321,888	788,996	532,892	—	
	Felle und Häute, nebst Pelzwerk . . .	5,024,325	4,957,780	66,545	—	
	Andere Rohstoffe . . .	2,506,255	2,459,499	46,756	—	
Warme	Baumwollgarn . . .	7,511,000	5,784,100	1,726,900	—	
	Garn aus Flachs, Hanf und Berg . . .	1,551,958	1,472,428	79,530	—	
	Schafwollgarn . . .	1,763,480	1,321,840	441,640	—	
Fabrikate	Leider	1,683,590	1,771,350	—	87,760	
	Andere Fabrikate	3,161,925	2,975,070	186,855	—	
Ausfuhr:						
Natur- und landw. Erzeugnisse:						
Tabak						
		1,118,760	1,049,270	69,490	—	
Getreide u. Feld- u. Garten- Erzeugnisse	Getreide Samen And. Erzeugnisse	Getreide	4,943,906	2,872,389	2,071,517	—
		Samen	3,284,860	2,122,726	1,162,134	—
		And. Erzeugnisse	2,536,541	2,307,275	229,266	—
Getränke, und zwar:						
Weine						
		1,470,900	1,016,526	454,374	—	
Stein- und Erzkohle	Öfen und Schmelze	Öfen und Schmelze	1,294,440	1,212,160	82,280	—
		Andere				
		Blech	2,100,662	1,849,503	251,159	—
Thierische Produkte zum Genuße, u. z.:						
Käse						
		1,833,200	1,688,750	144,450	—	
Brennstoffe u. Baumaterialien, u. zwar:						
Brenn- und Bauholz						
		3,858,037	3,527,014	331,023	—	
Industrie-Gegenstände:						
Chemische Produkte						
		1,246,673	1,254,064	—	7,391	
Unvoll- halbverar- betete	Eisen- u. Stahl- edle Metalle	Eisen u. Stahl	1,755,742	1,716,482	39,260	—
		And. un- edle Me- talle	1,493,886	1,231,619	262,267	—

		Werth in fl.		1842	
		1842.	1841.	mehr.	weniger.
Woh- stoffe	Klebs, Hanf u.	1842.	1841.		
	Berg . . .	1,457,899	1,394,632	63,267	—
	Schafwolle . . .	9,459,200	13,375,200	—	3,916,000
	Seide . . .	25,059,490	30,446,640	—	5,387,150
	Febern . . .	1,152,540	1,042,277	110,263	—
Garne	And. Rohstoffe .	1,501,441	1,571,031	—	69,590
		969,207	1,056,335	—	87,128
Fabr- kate	Baumwollwaaren	1,102,000	1,135,400	—	33,400
	Leins und Hanf- waaren . . .	3,631,490	4,615,403	—	983,913
	Schafwollwaaren	7,070,110	6,282,220	787,890	—
	Seidenwaaren .	1,342,200	1,316,800	25,400	—
	Eisen- u. Stahl- waaren . . .	2,670,201	2,589,490	80,711	—
	Glaswaaren .	5,466,872	5,384,987	81,885	—
And. Fabrikate	7,464,174	7,162,029	302,145	—	

Von den hier nachgewiesenen Unterschieden betreffen :

Bei der Einfuhr:

den Verkehr zu Land vorzüglich die Unterschiede bei den Weinen, bei Schlacht- und Stechvieh, bei den Farben, bei dem Silber, bei Baumwolle und Schafwolle, dann bei den Garnen ;

den Verkehr zur See vorzüglich die Unterschiede bei den Colonial-Waaren, bei dem Olivenöl, bei den Samen, dann bei Baumwolle und Seide ;

Bei der Ausfuhr:

den Verkehr zu Land vorzüglich die Unterschiede bei Getreide und Samen, bei den Weinen, bei Schafwolle und Seide, endlich bei den Leins und Schafwollwaaren.

Die Verkehr zur See betreffenden Unterschiede bei der Ausfuhr vertheilen sich auf alle Waarengattungen, und treten bei keiner bedeutend hervor.

IV. Vergleichung des Zollertrages im Verkehr mit dem Auslande im Jahre 1842 mit jenem des vorausgegangenen Jahres.

	Zollertrag in fl.		1842	
	1842.	1841.	mehr.	weniger.
Bei der Einfuhr . .	14,698,250	13,920,684	777,566	—
Bei der Ausfuhr . .	1,179,136	1,405,046	—	225,919
Zusammen . . .	15,877,386	15,325,730	551,656	—

Bei der Einfuhr fand eine Zunahme des Zollertrages vorzüglich bei Kaffee um 165,627 fl., bei Zucker um 497,438 fl., bei dem Olivenöl um 105,396 fl., bei der rohen Baumwolle um 122,099 fl. und bei den Baumwollgarnen 215,205 fl. ; eine Abnahme dagegen vorzüglich bei den Weinen um 287,525 fl., bei den gebrannten geistigen Flüssigkeiten um 60,228 fl. und bei den Schweinen um 75,099 fl. Statt.

Bei der Ausfuhr ergab sich eine Verminderung des Zoll-
ertrages vorzüglich bei der Seide um 192,389 fl.

b. Durchfuhr durch das österreichische Zollgebieth.

1. Nach den vorzüglichsten Richtungen, in welchen die Durch-
fuhr durch das österreichische Zollgebieth erfolgte:

Gint. d. Waaren.	Austritt der Waaren.	Gewicht. Str.	Worth. fl.	Zoll- ertrag. fl.
Zollvereinsstaaten aus den deutschen Zollvereinsstaaten	nach den deutschen Zoll- vereinsstaaten	73,688	384,144	41253
	— Krakau, Pohlen und Rußland	24,695	3,634,239	
	— der Türkei	29,354	6,812,821	
	— den fremd. ital. Staaten über die Seelüsten	12,817	1,864,072	
	— der Schweiz	240,743	2,871,451	
	über die Seelüsten	34,702	6,016,231	
aus Kra- kau, Poh- len und Rußland	nach den deutschen Zoll- vereinsstaaten	29,649	1,972,005	4997
	in allen anderen Rich- tungen	40,086	1,714,467	
aus der Türkei	nach den deutschen Zoll- vereinsstaaten	20,963	1,179,561	2253
	in allen anderen Rich- tungen	17,588	835,992	
aus den frem- den italienisch. Staaten	nach den fremden italien. Staaten	81,802	3,666,754	23766
	— der Schweiz	70,208	8,804,061	
	über die Seelüsten	204,339	7,905,075	
	in allen anderen Richtun- gen	9,957	507,860	
a. d. Schweiz über d. Seelüsten	nach den Zollvereinsstaaten	4,300	1,427,961	18658
	— den fremden italienischen Staaten	31,963	5,049,920	
	über die Seelüsten	20,523	4,175,238	
	in allen anderen Richtungen nach den Zollvereinsstaaten	3,176	193,597	
	— Krakau, Pohlen und Rußland	87,230	3,401,066	
	— der Türkei	17,947	477,911	
über d. Seelüsten	— Rußland	20,765	1,821,316	*)
	— den fremd. ital. Staaten	187,388	4,143,795	
	— der Schweiz	41,748	1,900,627	
	über die Seelüsten	37,073	1,097,163	
Zusammen		1,342,704	71,857,327**)	90927

*) Die über die Seelüsten herein- und in was immer für eine Richtung in
das Ausland ausgeführten Durchfuhr-Artikel sind zollfrei.

***) Nach den Rechnungs-Abschlüssen wurden hiervon 76,469 fl. eingehoben und
verzehrt.

2. Nach den einzelnen Waarengattungen:

Natur- u. landwirthschaftliche Erzeugnisse:	Gewicht. Str.	Selbwerth. fl.	Zollertrag.	
			fl.	fr.
Colonialwaaren { Kaffee	28,481	996,835	476	55
{ Zucker	45,919	950,802	1113	42
{ Andere Kolonialwaaren	4,215	281,958	328	43
Südsfrüchte und Obst	62,176	928,977	279	24
Tabak	3,811	381,100	38	50
Fette Oele z. Genusse und fernerm Gebrauche	26,005	779,560	70	24
Getreide u., Feld- u. Gartenerzeugnisse	346,263	1,524,890	11,081	49
Getränke	21,664	338,816	709	8
Fische, Schals und sonstige Wasserthiere	9,195	183,900	363	5
Geflügel und Wildpret	13	130		26
Schlacht- und Stechvieh	65,903	259,210	1,589	37
Thier. Prod. zum Genusse	14,408	351,777	397	2
Zugvieh	25,476	212,300	920	30
Brennst. u. Baumaterial.	93,248	33,597	543	7
Sonstige Nat. u. landwirthschaftliche Erzeugnisse	6,595	214,404	55	34
Summe	753372	7,438,156	17968	16

Industrie-Gegenstände:	Gewicht. Str.	Selbwerth. fl.	Zollertrag.		
			fl.	fr.	
Arznei- und Parfümeriewaaren { Oele	2,423	759,300	41	9	
{ Andere	6,130	387,889	277	11	
Chemische Produkte	6,220	155,768	119	29	
Kochsalz	73,940	61,617	3	54	
Farben und Farbstoffe	10,298	2,124,812	1635	34	
Gummen, Harze u. dgl. zum techn. Gebrauche	4,298	144,525	47	4	
Gärbes-Materialien	19,944	164,613	37	18	
Mineralien und Erden	6,169	114,839	32	20	
Edelst., dann edle Met., roh	6	171,280	2	20	
Ueble Metalle, roh u. halb verarbeitet	23,655	363,676	114	24	
Rohstoffe {	Flachs und Hanf	118,683	2391,465	2865	48
	Schafwolle	48,055	2883,300	3243	30
	Selbe	1,958	1758,840	835	39
	Wolle und Pelzw.	12,638	1365,150	451	54
	Andere Rohstoffe	55,119	2543,679	1633	28
Garne	10,177	1254,988	2486	51	

	Gewicht Str.	Selbwerth fl.	Zollertrag		
			fl.	kr.	
Fabrikate, bann Herrschäfte Kunfgegenstände	Baumwollwaaren . . .	75,314	15,062,800	31,394	15
	Leins u. Hanfwaaren . . .	9,757	5,854,200	4,244	24
	Schafwollwaaren . . .	25,999	6,499,750	11,380	3
	Selbdenwaaren . . .	9,524	11,428,800	3,952	21
	Kleidungen und Fuß- waaren	2,199	1,099,500	822	36
	Leder	9,064	955,400	723	54
	Krämerleiwaaren . . .	9,329	932,900	1,801	24
	Galanteriewaaren . . .	1,969	1,969,000	841	3
	Eisen u. Stahlwaaren . . .	4,905	768,550	731	38
	Glaswaaren	7,637	669,126	731	32
	Andere Fabrikate . . .	32,922	2,533,404	2,508	8
Summe	589,332	64,419,171	72,959	11	
Hauptsumme	1,342,704	71,857,327	90,927	27	

e. Einfuhr und Ausfuhr zur Zubereitung im Verkehre mit dem Auslande.

Zur Zubereitung, Umformung oder Veredlung können Waaren, die nicht zur Gattung der außer Handel gesetzten Gegenstände gehören, vom Auslande zollfrei eingeführt und binnen der festgesetzten Frist wieder ausgeführt werden. Die zollfreie Ausfuhr inländischer Erzeugnisse zur Zubereitung in das Ausland dagegen ist nur gegen spezielle Bewilligung gestattet.

Die binnen der festgesetzten Frist nicht wieder aus- oder eingeführten dieser Waaren unterliegen den im Verkehre mit dem Auslande bestehenden Zollgebühren, und sind in diesem Falle unter der gewöhnlichen Einfuhr oder Ausfuhr enthalten.

Der Geldwerth aller vom Auslande im Jahre 1842 zur Zubereitung eingeführten Waaren betrug 3,103,747 fl.

Nach den einzelnen Gränten, über welche die Einfuhr Statt fand, entfallen vorzüglich für die deutschen Zollvereins-Staaten 2,135,984 fl. (meist Garne), für die Türkei 129,431 fl. (meist Felle und Leder), für die Schweiz 281,502 fl. (meist Baumwollwaaren), und für die Serkassen 544,571 fl. (größtentheils Kupfer, Felle, Garn und Schafwollwaaren).

Nach den einzelnen Waarengattungen entfallen vorzüglich:

Für unedle Metalle, roh und halb verarbeitet, und zwar: für Kupfer 187,450 fl.

— Roh = Stoffe, u. s.: für Felle, Häute und Polzwerk 264,310 »

— Garne, und zwar: aus Flachs, Hanf und Berg 2,006,590 »

Für Fabrikate, u. z.:	}	für Baumwollwaaren . .	274,400 fl.
		— Schafwollwaaren . .	182,740 »
		— andere Fabrikate . .	121,467 »

Der Geldwerth der zur Zubereitung in das Ausland ausgeführten Waaren betrug im demselben Jahre 358,558 fl., wovon auf Venedig 235,520 fl. (darunter Wachs für 157,860 fl.) und auf die deutschen Zollvereinsstaaten 120,618 fl. (darunter Leinwand für 90,650 fl.) entfallen.

d. Einfuhr und Ausfuhr auf ungewissen Verkauf im Verkehre mit dem Auslande.

Auf ungewissen Verkauf oder zur Lösung können ausländische Erzeugnisse nur gegen spezielle Bewilligung zollfrei eingeführt und die unverkauften Gegenstände wieder zurückgesendet werden; inländische Erzeugnisse können dagegen auf ungewissen Verkauf in das Ausland gesendet und binnen der festgesetzten Frist zollfrei zurückgebracht werden. Die binnen der bestimmten Frist nicht wieder ausge- oder eingeführten derlei Waaren unterliegen den im Verkehre mit dem Auslande bestehenden Zollgebühren und sind in diesem Falle unter der gewöhnlichen Einfuhr oder Ausfuhr begriffen.

Der Geldwerth der im Jahre 1842 auf ungewissen Verkauf vom Auslande eingeführten Gegenstände betrug 1,826,525 fl., wovon für Rußland 1,398,132 fl. und für die Türkei 390,059 fl., und zwar: größtentheils für Schlacht- und Streckvieh entfallen.

Der Geldwerth der auf ungewissen Verkauf in das Ausland ausgeführten Waaren betrug 676,653 fl., wovon vorzüglich für den deutschen Zollverein 209,555 fl., für die Türkei 106,412 fl. und für die Seerästen 187,653 fl., und zwar: vorzüglich für Edelsteine 153,881 fl., dann für Galanteriewaaren 110,674 fl., für Schafwollwaaren 105,460 fl. und für andere Fabrikate 187,656 fl. entfallen.

B.

Verkehr von Ungarn und Siebenbürgen mit den andern im Zollverbände befindlichen österreichischen Provinzen im Jahre 1842.

a. Gewöhnliche Einfuhr und Ausfuhr.

1. Werth und Zollertrag der Einfuhr und Ausfuhr.

1. Nach den einzelnen Provinzen, in welchen die Verzollung Statt fand:

	Werth		Zollertrag	
	der Einfuhr aus Ungarn	der Ausfuhr nach Ungarn	der Einfuhr aus Ungarn	der Ausfuhr nach Ungarn
In Oesterreich un- ter der Enns . .	fl. 30,708,519	fl. 27,549,950	fl. 1,193,495	fl. 662,450

	Werth		Zollertrag	
	der Einfuhr aus Ungarn	der Ausfuhr nach Ungarn	der Einfuhr aus Ungarn	der Ausfuhr nach Ungarn
	fl.	fl.	fl.	fl.
In Oesterreich ob der Enns	47,751	10,343	2,202	266
In Steiermark u. Kärnten	3,232,783	2,666,065	191,055	62,230
In dem Küstenlande	42,871	344,445	2,423	846
» Tirol	9,423	24,563	322	1,368
» Böhmen	50,957	176,660	6,369	4,345
» Mähren und Schlesien	10,066,288	7,835,005	133,761	187,566
» Galizien	2,416,177	4,485,568	129,243	140,586
» der Lombardie . .	74,279	1,888	1,037	107
» Venedig	268,027	77,616	10,943	2,219
Zusammen	46,917,075	43,172,103	1,670,850	1,061,983

2. Nach den Kategorien der Waaren:

Natur- und landw.

Erzeugnisse:

Colonial-Waaren . .	15,342	416,588	—	—
Eisenfrüchte u. Obst	172,663	75,788	15,136	4,355
Tabak	1,295,580	—	53	—
Fette Oele zum Ge- nuße und technischen Gebrauche	700,950	23,315	36,678	834
Getreide ic. Feld- und Garten- Erzeugnisse	7,644,949	1,189,136	510,463	38,158
Getränke	802,625	856,746	262,957	66,576
Fische, Schal- und sonstige Wasserthiere	67,615	5,405	3,331	282
Geflügel u. Wildpret	491,844	2,842	29,620	159
Schlacht- u. Stechvieh	6,184,480	648,025	520,476	15,664
Thierische Produkte zum Genuße	440,234	88,646	33,269	2,963
Zugvieh	487,610	218,380	15,458	3,736
Brennstoffe und Bau- materialien	335,928	384,230	8,344	10,305
Sonstige Natur- und landw. Erzeugnisse .	47,025	241,040	464	155
Summe	18,826,745	4,150,141	1,436,249	143,187

Industrie- Gegen-
stände:

Arznei- u. Parfüme- riematerialien . . .	232,568	173,388	4,608	6,934
Chemische Produkte	893,757	350,454	11,432	17,724

	Werth		Zollertrag	
	der Einfuhr	der Ausfuhr	der Einfuhr	der Ausfuhr
	aus Ungarn	nach Ungarn	aus Ungarn	nach Ungarn
	fl.	fl.	fl.	fl.
Rochsalz	11,377	65,347	—	—
Farben u. Farbstoffe	37,005	219,179	521	7,788
Gummen, Harze u. dgl. zum technischen Gebrauche	600	73,260	13	1,920
Farbe- u. Materialien	661,606	30,067	6,017	230
Mineralien u. Erden	21,476	33,501	137	1,059
Edelsteine, dann edle Metalle, roh	185,290	22,359	77	146
Uedle Metalle, roh und halbverarbeitet	1,488,312	841,749	41,907	16,977
Robstoffe	23,426,199	1,535,728	112,104	8,293
Wanne	96,218	2,428,206	226	51,816
Fabrikate	1,011,101	33,067,448	56,344	799,358
Literarische u. Kunst- gegenstände	24,821	181,276	1,215	6,561
Summe	28,090,330	39,021,962	234,601	918,796
Hauptsumme	46,917,075	43,172,103	1,670,850	1,061,983

II. Resultate der Vergleichung des Werthes der Einfuhr mit der Ausfuhr.

1. Nach den Haupt-Kategorien der Waaren:

	Nebe-Einfuhr aus Ungarn	Nebe-Ausfuhr nach Ungarn
	fl.	fl.
Natur- und landwirthschaftl. Erzeugnisse	14,676,604	—
Fabrikationsstoffe und Halbfabrikate	21,281,170	—
Fabrikate, dann literarische und Kunstge- genstände	—	32,212,802
Zusammen	3,744,972	—

2. Nach den einzelnen Waarengat- tungen:

Natur- und landwirthschaftl. Erzeugnisse:		
Tabak, u. z.: Tabakblätter	1,293,230	—
Fette Oele, u. z.: Hanf-, Lein- und Rüb- samendl	678,325	—
Getreide u. Feld- und Gar- } Getreide	6,022,730	—
ten-Erzeugnisse } Samen	521,778	—
Getranke } Wein	713,172	—
} Gebrannte geflitzte Flüssigkeiten	—	768,813
Geflügel und Wildpret	489,002	—

		Mebr-Einfuhr aus Ungarn fl.	Mebr-Ausfuhr nach Ungarn fl.	
Schlacht- und Steckvieh	{ Ochsen und Stiere	2,360,000	—	
		{ Schafe	471,492	—
		{ Schweine	2,721,488	—
Industrie- Gegenstände:				
Chemische Produkte, u. z.: Pottasche		540,850	—	
Farbe-Materialien, u. z.: Knopperrn und Knopperrnmehl		647,229	—	
Uedle Metalle, roh und halbverarbeitet, u. z.: Kupfer		929,965	—	
Roh- Stoffe	{ Schaafwolle	18,914,880	—	
		{ Felle, Häute u. Pelzwerk	1,301,420	—
		{ Federn	588,687	—
		{ Andere Roh-Stoffe	1,085,484	—
Garne	{ Baumwollgarn	—	1,217,660	
		{ Baumwollwien	—	541,920
		{ Anderes Garn und Zwirn,	—	572,408
Fabrikate	{ Baumwollwaaren	—	15,536,800	
		{ Lein- und Hanfwaaren	—	3,641,411
		{ Schaafwollwaaren	—	5,669,250
		{ Seidenwaaren	—	2,143,200
		{ Leder	—	454,555
		{ Eisen- und Stahlwaaren	—	1,683,099
	{ Glaswaaren	—	493,503	

III. Vergleichung des Werthes der Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1842 mit den Ergebnissen des vorausgegangenen Jahres.

1. Nach den Haupt-Kategorien der Waaren:

Einfuhr aus Ungarn und Siebenbürgen:	Werth		1842	
	1842	1841	mehr	weniger
	fl.	fl.	fl.	fl.
Natur- und landw. Erzeugnisse	18,826,745	22,742,559	—	3,915,814
Fabrikationsstoffe u. Halbfabrikate	27,054,408	27,503,613	—	449,205
Fabrikate, dann lite- rarische und Kunst- gegenstände	1,035,922	1,151,628	—	115,706
Zusammen	46,917,075	51,397,800	—	4,480,725

Ausfuhr nach Ungarn und Siebenbürgen :	Werth		1842	
	1842. fl.	1841. fl.	mehr. fl.	weniger. fl.
Natur- u. landwirth. Erzeugnisse	4,150,141	3,714,441	435,700	—
Fabrikationsstoffe und Halbfabrikate	5,773,238	5,962,759	—	189,521
Fabrikate, dann litte- rarische und Kunstge- genstände	33,248,724	32,933,728	314,996	—
Zusammen	43,172,103	42,610,928	561,176	—

2. Nach den einzelnen Waarengattungen, deren Werth in einem der beiden Jahre über 500,000 Gulden betrug :

Einfuhr aus Ungarn und Siebenbürgen :	Werth		1842							
	1842. fl.	1841. fl.	mehr. fl.	weniger. fl.						
Natur- und landw. Erzeugnisse :										
Tabak u. zwar. größ- tentheils Blätter . .	1,295,580	2,283,700	—	988,120						
Fette Oele, größtent- heils Hanf-, Lein- u. Rübсамenöl	700,950	1,078,365	—	377,415						
Getreide u. } Getreide	6,526,168	7,972,368	—	1,446,200						
Garteners- } Samen	639,714	7,972,368	—	57,058						
zeugnisse										
Getränke, und zwar :										
Weine	750,084	581,736	168,348	—						
Geflügel u. Wildpret	491,844	567,435	—	75,591						
Schafw. u. }	Schaf- und Stiere	2,532,480	2,902,240	—	369,760					
						Schafe, Wid- der, Ziegen u. Schweine	546,984	612,396	—	65,412
						Thierliche Produkte zum Genuße				
	440,234	553,798	—	113,564						
Zugoch, u. z. größ- tentheils Pferde . . .										
	487,510	555,790	—	68,280						
Industrie-Gegenstände :										
Chemische Produkte, u. z. : Pottasche . . .										
	541,750	500,730	41,020	—						
Färbe- Materialien, u. z. : Knoppern und Knoppermehl										
	656,304	515,179	141,125	—						

		Werth		1842		
		1842.	1841.	mehr.	weniger.	
		fl.	fl.	fl.	fl.	
Uedle Metalle, roh und halb- verarbeitet	Eisen und Stahl . . .	473,108	547,664	—	74,556	
	Kupfer ro- hes u. . .	970,150	700,710	269,440	—	
Roh- stoffe	Schafwolle . .	19,253,520	20,578,800	—	1,325,280	
	Helle, Häute und Pelzwerk . . .	1,652,120	1,570,285	81,835	—	
	Lebern . . .	595,107	494,897	100,210	—	
	Anderer Rohstoffe	1,925,452	1,837,415	88,037	—	
Fabrikate . . .	1,011,101	1,133,503	—	122,402		
Ausfuhr nach Ungarn und Siebenbürgen:						
Natur- und landw. Erzeugnisse:						
Frucht- arten- erzeugnisse	Getreide u. Fleisch- und Fisch- u. d. Barten- erzeugnisse	Getreide . . .	503,438	122,861	380,577	—
		Anderer Er- zeugnisse	685,698	552,977	132,721	—
Getränke, u. z.: ge- brannte geistige Flüss- igkeiten						
		814,732	972,759	—	158,027	
Schlacht- u. Stech- vieh						
		648,025	622,305	25,720		
Industriegegenstände:						
		Werth		1842		
		1842	1841	mehr	weniger	
		fl.	fl.	fl.	fl.	
Uedle Metalle, roh und halb verarbei- tet und zwar Eisen Rohstoffe . . .		683,445	691,393		7,947	
		1535,728	1624,314		88,586	
Wolle	Baumwollen . .	1287,320	1340,880		53,560	
	Baumwollw. . .	541,920	576,160		34,240	
	Anderes Woll- und Zwirn . . .	598,966	506,133	2,833		
Fabrikate	Baumwollwaaren	15550,800	14573,000	977,800		
	Lein u. Hanfwaar.	3668,494	3916,067		247,573	
	Schafwollwaaren	5907,850	5981,330		73,480	
	Seidenwaaren .	2160,600	2140,000	20600		
	Feder	618,640	639,560		20,920	
	Eisen u. Stahl- waaren	1709,263	1817,049		105,786	
	Glaswaaren . . .	498,901	528,311		29,410	
Anderer Fabrikate	2952,900	3147,517		194,617		

IV. Vergleichung des Zollertrages im Jahre 1842 mit jenem des vorausgegangenen Jahres.

	Zollertrag		1842	
	1842	1841	mehr	weniger
Bei der Einfuhr aus Ungarn u. Siebenb.	1670,850 fl.	1848,845 fl.		177,995 fl.
Bei d. Ausfuhr nach Ungarn u. Siebenb.	1061,983 »	1146,082 »		84,099 »
Zusammen	2732,833 fl.	2994,927 fl.		262,094 fl.

Bei der Einfuhr aus Ungarn und Siebenbürgen in die andern österreichischen Provinzen hat auf die Abnahme des Zollertrages vorzüglich die Verminderung desselben bei Getreide um 115426 fl. dann bei Schlacht- und Stechvieh um 72347 fl. eingewirkt.

Bei der Ausfuhr nach Ungarn und Siebenbürgen ist die Verminderung des Zollertrags größtentheils der geringeren Ausfuhr an gebrannten geistigen Flüssigkeiten zuzuschreiben.

b) Einfuhr und Ausfuhr zur Zubereitung im Verkehr mit Ungarn und Siebenbürgen.

Zur Zubereitung, Umfaltung oder Veredlung können die Gegenstände im Verkehr zwischen Ungarn und Siebenbürgen, dann den übrigen im Zollverbande befindlichen österreichischen Provinzen zollfrei ein- und ausgeführt und binnen der festgesetzten Frist wieder zurückgesendet werden.

Die hiervon nicht wieder zurück aus- oder eingeführten Waaren haben die im Zwischenverkehre bestehenden Gebühren zu entrichten, und sind in diesem Falle unter der gewöhnlichen Ein- oder Ausfuhr aus oder nach Ungarn und Siebenbürgen enthalten.

Der Werth der im Jahre 1842 aus Ungarn und Siebenbürgen in die andern österreichischen Provinzen zur Zubereitung eingeführten Gegenstände betrug 785836 fl. Hiervon entfallen vorzüglich

für Edelsteine und unedle Metalle im rohen Zustande (meist Gold und Silber)	195864 fl.
» unedle Metalle roh und halb verarbeitet (meist Eisen und Kupfer)	167544 »
» Fabrikate, (meist Baumwoll-, Schafwoll-, Seidenwaaren und Leder)	347731 »

Der Werth der nach Ungarn und Siebenbürgen aus den andern österreichischen Provinzen zur Zubereitung ausgeführten Waaren, (meist Leinwand) betrug 33111 fl.

c. Einfuhr und Ausfuhr auf ungewissen Verkauf im Verkehr mit Ungarn und Siebenbürgen.

Die im Verkehre zwischen Ungarn und Siebenbürgen dann den andern im Zollverbande befindlichen österreichischen Provinzen auf ungewissen Verkauf oder zur Lösung ein- oder ausgeführten Waaren unterliegen denselben Bestimmungen, wie die zur Zubereitung ein- oder ausgeführten Gegenstände.

Der Werth der von Ungarn und Siebenbürgen in die andern österreichischen Provinzen auf ungewissen Verkauf im Jahre 1842 eingeführten Gegenstände betrug 262638 fl., wovon für Fabrikate, (Leinwand, Schafwollwaaren, Kleidungen, Leder, Schuhmacherarbeit, Kämmen etc.) 200293 fl. entfallen.

Der Werth der nach Ungarn und Siebenbürgen aus den andern österreichischen Provinzen auf ungewissen Verkauf ausgeführten Waaren betrug 364912 fl. Davon entfallen

Für Fabrikate u. zwar:	}	für Baumwollwaaren	1,184,200 fl.
		> Schafwollwaaren	756,530 >
		> Seidenwaaren	938,000 >
		> Galanteriewaaren	109,877 >
		> andere Fabrikate	457,783 >

C.

Verkehr von Dalmatien und den quarnerischen Inseln mit dem Auslande und allen andern Landestheilen der österreichischen Monarchie im Jahre 1842.

a. Gewöhnliche Einfuhr u. Ausfuhr.

1. Werth und Bollertrag der Einfuhr und Ausfuhr.

Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse:	Werth		Bollertrag	
	der Einf. in Dalmatien	der Ausf. aus Dalm.	der Einf. in Dalm.	der Ausf. a. Dalm.
Colonialwaaren	98,334	1,140	22,361	
Südfrüchte und Obst . .	25,367	109,044	4,561	405
Tabak	80,200			
Fette Oele zum Genuße u. technischen Gebrauche	14,800	1,510,890	494	4,197
Getreide etc., Feld- und Gartenerzeugnisse	886,242	38,623	48,313	210
Getränke	9,489	715,792	2,176	5,328
Fische, Schals und sonstige Wasserthiere	49,590	799,640	5,542	2,148
Vögel und Wildpret . . .	543	250	54	1
Schlacht- und Stechvieh	425,690	20,850	15,974	170
Thierliche Prod. u. Genuße	18,420	365,968	2,076	837
Zugvieh	5,300	2,650	124	9
Brennst. u. Baumaterial.	33,650	92,551	900	3,268
Sonstige Natur- und landwirtschaftliche Erzeugnisse . .	4,436	9,488	85	81
Summe	1,652,061	3,666,886	102,660	16,654

Industriegegenstände:	Werth		Bollwert	
	der Einfuhr in Dalmat.	der Ausfuhr aus Dalm.	der Einf. in Dalm.	der Ausf. a. Dalm.
Kerzeis und Parfümerie- waarenstoffe	fl. 14,464	191,675	fl. 768	239
Chemische Produkte.	8,830	190	442	1
Kochsalz	29,270	95,492		
Farben und Farbstoffe	29,245	147,280	1,463	481
Gummen, Harze u. dgl. zum techn. Gebrauche	39,200	27,190	1,307	90
Gärbe-Materialien.	306	4,542	4	189
Mineralien und Erden	2781	6756	94	41
Edelsteine, dann edle Mes- talle, roh	27,567	6,995	1,265	116
Unehle Metalle, roh und halb verarbeitet	27566	6995	1,265	116
Rohstoffe	327,034	916,437	5,198	4,789
Wanne	78,672	800	2,133	2
Fabrikate	1573,616	94,727	90,425	213
Literär. u. Kunstgegenst.	13,130	3,000	886	5
Summe	2,146,532	1,496,254	103,996	6,166
Hauptsumme *)	3,798,593	5,163,140	206,656	22,820

II. Resultate der Vergleichung des Werthes der Einfuhr mit der Ausfuhr.

1. Nach den Haupt-Kategorien der Waaren:

	Wehr = Einfuhr in Dalmatien.	Wehr = Ausfuhr aus Dalmatien.
Natur u. landwirthsch. Erzeugnisse	—	2,014,825 fl.
Fabrikationsstoffe und Halbfabrikate	—	838,771 »
Fabrikate, dann literärische u. Kunst- gegenstände	1,489,049 fl.	— »
Zusammen		1,361,547 »

2. Nach den einzelnen Waarengattungen:

Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse:

Fette Oele zum Genuße und zum technischen Gebrauche und z. größ- tentheils Olivenöl	—	1,496,090 fl.
Getreide u., Feld- u. Gartenerzgn.	847619 fl.	—
Getränke } Weine	—	557,684 fl.
} Gebrannte getrigte Flüss- } igkeiten	—	150,834 »

*) Da nach den Schiffsahrtsausweisen der österreichischen Hafenämter der Werth der Waareneinfuhr in Dalmatien im Jahre 1842 zur Gte

	Wehr-Einfuhr in Dalmatien	Wehr-Ausfuhr aus Dalmatien
Fische, Schale u. sonst. Wasserthiere	—	750,050 fl.
Schlacht-; Ochsen und Stiere . .	242,400 fl.	—
und } Anderes Schlacht- und		
Stechvieh } Stechvieh	162,440 >	—
Thierische Produkte zum Genuße .	—	347,548 >
Industrie-Gegenstände:		
Arznei und Parfümeriewaarenstoffe	—	177,211 >
Farben und Farbstoffe	—	118,035 >
Robstoffe { Felle, Häute und Pelzwerk	—	133,915 >
{ Horn, Knochen, Klauen, Borstenz.	—	627,250 >
{ Tischler, Drechsler- u. Wagnerholz	199,560	
Fabrikate { Baumwollwaaren	305,600 fl.	—
{ Lein- und Hanfwaaren	328,833 >	—
{ Schafwollwaaren	189,010 >	—
{ Goldwaaren	168,800 >	—
{ Glaswaaren	102,795 >	—
{ Andere Fabrikate	383,881 >	—

III. Vergleichung des Werthes der Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1842 mit den Ergebnissen des vorausgegangenen Jahres.

1. Nach den Haupt-Kategorien der Waaren:

	Werth		1842	
	1842	1841	mehr	weniger
Einfuhr in Dalmatien:	fl.	fl.	fl.	fl.
Natur- und landwirth- schaftliche Erzeugnisse .	1,652,061	1,666,889	—	14,828
Fabrikationsstoffe und Halbfabrikate	559,756	652,979	—	93,223
Fabrikate, dann literä- rische u. Kunstgegenstände	1,586,776	1,278,100	308,676	—
Zusammen .	3,798,593	3,597,968	200,625	—
Ausfuhr aus Dalmatien:				
Natur- und landwirth- schaftliche Erzeugnisse .	3,666,886	3,926,203	—	259,317
Fabrikationsstoffe und Halbfabrikate	1,398,527	1,414,483	—	15,956
Fabrikate, dann literä- rische u. Kunstgegenstände	97,727	117,287	—	19,560
Zusammen .	5,163,140	5,457,973	—	294,883

1,891,699 fl. und die Ausfuhr 1600860 fl. betragen haben soll, so verfuhr in der Voraussetzung, daß die angenommenen Waarenwerthe in beiden Richtungen gleich sind, für den Handelsverkehr mit dem Auslande und den andern österreichischen Provinzen, und zwar: für die Einfuhr etwa 1,900,000 fl. und für die Ausfuhr etwa 3,500,000 fl.

2. Nach den einzelnen Waarengattungen, deren Werth in einem der beiden Jahre über 100,000 fl. betrug:

Einfuhr in Dalmatien:

	Werth		1842	
	1842	1841	mehr	weniger
	fl.	fl.	fl.	fl.
Natur- und landwirth- schaftliche Erzeugnisse:				
Getreide etc, Feld- und Garten-Erzeugnisse . .	886,242	952,210	—	65,968
Schlacht- (Schafen u. Stiere und } And. Schlacht- Stechvieh } und Stechvieh	256,240	255,120	1,120	—
169,450	135,775	33,675	—	
Industrie-Gegenstände:				
Roh- } Tischler u. Wag- stoffe } nerholz	207,372	318,804	—	111,432
119,662	113,831	5,831	—	
Andere Rohstoffe				
Baumwollwaaren	309,200	308,400	800	—
Seide } Fein- u. Hanfwaaren	335,900	285,500	50,400	—
221,430	166,100	55,330	—	
Goldwaaren	172,800	51,200	121,600	—
Glaswaaren	104,448	56,841	47,607	—
Andere Fabrikate	429,868	402,179	27,689	—

Ausfuhr aus Dalmatien:

Natur- und landwirth- schaftliche Erzeugnisse:				
Südfrüchte und Obst . .	109,044	128,318	—	19,274
Fette Oele, und zwar größtentheils Olivenöl .	1,510,890	1,451,160	59,730	—
Getränke } Weine	562,846	642,906	—	80,060
} Gebrannte geistige } Flüssigkeiten	152,946	107,832	45,114	—
Fische, Schals und son- sonstige Wasserthiere . .	799,640	993,250	—	193,610
Thierische Produkte zum Genusse	365,968	421,651	—	55,683
Industrie-Gegenstände:				
Arznei- und Parfüme- riewaarenstoffe	191,675	147,495	44,180	—
Farben und Farbstoffe . .	147,280	115,135	32,145	—
Roh- } Felle, Häute und stoffe } Pelzwerk	182,080	204,820	—	22,740
} Horn, Knochen, } Borsten etc.	628,250	713,900	—	85,650
} Andere Rohstoffe	106,107	92,418	13,689	—
Fabrikate	94,727	116,137	—	21,410

b. Durchfuhr durch Dalmatien.

Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse:	Gewicht Str.	Werb- werth fl.	Beitrag fl.
Colonial-} Cacao und Kaffee	4,887	146,610	407
Waaren } Andere Colonial-Waaren	1,713	42,869	159
Südfrüchte und Obst	1,418	12,789	47
Fette Oele zum Genuße und zum technischen Gebrauche	30	4,500	2
Getreide und sonstige Felds- und Garten-Erzeugnisse	7,625	28,806	127
Getränke	1,165	22,246	165
Fische, Schals und sonstige Wassertiere	2,543	56,560	113
Schlacht- und Stechvieh	27,430	145,359	1,261
Thierische Produkte zum Genuße	1,468	43,492	80
Zugvieh	9,336	77,800	259
Brennstoffe und Baumaterialien	3,700	1,850	31
Sonstige Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse	10	400	2
Summe	61,325	583,281	2,653

Industrie- Gegenstände:

Arznei- und Parfümeriewaaren-Stoffe	19	2,050	2	
Chemische Produkte	189	2,250	7	
Farben und Farbstoffe	1,555	30,315	138	
Gummen, Harze u. dgl. zum technischen Gebrauche	73	2,120	7	
Gärbe-Materialien	21	126	5	
Mineralien und Erden	47	735	2	
Uedle Metalle, roh und halbverarbeitet	929	20,476	162	
Roh-Stoffe	} Schafwolle	5,630	225,200	2,346
	} Wachs	1,101	99,090	229
	} Andere Roh-Stoffe	2,500	60,024	469
Garne (größtentheils Baumwollgarne)	3,376	405,048	1,406	
Fabrikate dann literarische und Kunstgegenstände	} Baumwollwaaren	1,202	240,400	250
		} Andere Fabrikate	3,466	206,046
Summe	20,108	1,293,880	5,439	
Haupt-Summe	61,433	1,877,161 *)	8,092	

*) Nach den Rechnungs-Abschlüssen wurden hieran 7,880 fl. eingebenen und verrechnet.

D.

Einfuhr der im Freihafengebiete von Venedig erzeugten Waaren in die im Zollverbande befindlichen österreichischen Provinzen im Jahre 1842.

Der Werth dieser Waaren, größtentheils Fabrikate, betrug im Jahre 1842 1,433,722 fl. und der Zollertrag derselben 17,847 fl., wobei sich gegen die Ergebnisse des vorausgegangenen Jahres eine Vermehrung des Werthes um 115,762 fl., und des Zollertrags um 1,541 fl. ergab.

E.

Ergebnisse des Gesamtverkehrs und der Zollerträgnisse im Jahre 1842 in Vergleichung mit jenen des vorausgegangenen Jahres.

a. Im Verkehr mit dem Auslande und den in den Zollausschlüssen gelegenen Theilen der österreichischen Monarchie.

I. Werth der Einfuhr und Ausfuhr.

Die Werthe betragen im Jahre 1842:

	bei der Einfuhr fl.	bei der Ausfuhr fl.	Zusammen fl.
1. im Verkehre der im Zollverbande befindlichen österreichischen Provinzen mit dem Auslande und den in den Zollausschlüssen gelegenen Theilen der Monarchie	105,425,438	103,395,923	208,821,361
2. im Verkehre von Dalmatien mit dem Auslande und allen anderen Landestheilen der Monarchie	3,798,593	5,163,140	8,961,733
3. bei der Einfuhr der im Freihafengebiete von Venedig erzeugten Waaren in die im Zollverbande befindlichen österreichisch. Provinzen	1,433,722	—	1,433,722
Zusammen	110,657,753	108,559,063	219,316,816
im Jahre 1841 dagegen	105,889,295	112,320,346	218,209,641
im Jahre 1842	4,768,458	—	1,007,175
1842 somit) weniger um	—	3,761,283	

Hierbei ist zu bemerken, daß der unter 2. mitbegriffene Verkehr zwischen Dalmatien und den im Zollverbande befindlichen österreichischen Provinzen in dieser Zusammenstellung auch unter

1. (nämlich die Einfuhr hier, als Ausfuhr dort, und so umgekehrt), also doppelt vorkömmt, wogegen aber der Verkehr der übrigen Zollauschlüsse mit dem Auslande ganz außer Betrachtung bleibt.

II. Zollbetrag der Einfuhr und Ausfuhr.

Der Zollbetrag belief sich im Jahre 1842

	bei der Einfuhr fl.	bei der Ausfuhr fl.	Zusammen fl.
1. im Verkehr der im Zollverbände befindlichen österreichischen Provinzen mit dem Auslande und den in den Zollauschlüssen gelegenen Theilen der Monarchie	14,698,250	1,179,136	15,877,386
2. im Verkehr von Dalmatien mit dem Auslande und allen anderen Landestheilen der Monarchie	206,656	22,820	229,476
3. bei der Einfuhr der im Freihafengebiete von Venedig erzeugten Waaren in die im Zollverbände befindlichen österreichischen Provinzen . . .	17,847	—	17,847
Zusammen .	14,922,753	1,201,956	16,124,709
im Jahre 1841 dagegen .	14,133,360	1,428,231	15,561,591
im Jahre 1842	789,393	—	563,118
1842 somit	—	226,275	—
mehr um .			
weniger um .			

III. Durchfuhr.

Die Durchfuhr betrug im Jahre 1842.

	Menge Str.	Werth fl.	Zollbetrag (der verrecknete) fl.
1. durch das österreichische Zollgebiet im Verkehr mit dem Auslande und den in den Zollauschlüssen gelegenen Theilen der Monarchie	1,342,704	71,857,327	76,469
2. durch Dalmatien im Verkehr mit dem Auslande und allen anderen Landestheilen der Monarchie	81,433	1,877,161	7,880
Zusammen .	1,424,137	73,734,488	84,349

b. Im Verkehr von Ungarn und Siebenbürgen mit den
 andern im Zollverbände befindlichen österreichischen Pro-
 vinzen.

Für den Zwischenverkehr von Ungarn und Siebenbürgen mit
 den andern im Zollverbände befindlichen österreichischen Provinzen
 entfallen im Jahre 1842, und zwar:

Bei der Einfuhr aus Ungarn und Sie- benbürgen in die andern im Zollver- bände befindlichen österreichischen Pro- vinzen	Werth fl.	Zollertrag fl.
46,917,075	1,670,850	
bei der Ausfuhr nach Ungarn und Sie- benbürgen aus den andern im Zollver- bände befindlichen österreichischen Pro- vinzen	43,172,103	1,061,983
Zusammen	90,089,178	2,732,833
im Jahre 1841 dagegen	94,008,728	2,994,927
im Jahre 1842 somit weniger um	3,919,550	262,094

F.

Ergebnisse des Gesamtverkehrs und der Zollers-
 tragnisse in den Jahren 1831 bis 1842.

a. Im Verkehr mit dem Auslande und den in den Zoll-
 ausschüssen getretenen Theilen der österr. Monarchie. *)

Im Jahre	Werth		Zusammen	Zollertrag
	bei der Einfuhr fl.	bei der Ausfuhr fl.		
1831	68,809,448	79,490,832	148,300,280	11,041,967
1832	79,023,489	89,221,477	168,244,966	12,073,837
1833	81,465,727	92,370,179	173,835,906	11,751,680
1834	81,461,653	88,039,317	169,500,970	11,713,474
1835	91,445,322	88,903,228	180,348,550	13,122,150
1836	98,553,586	97,554,336	196,107,922	14,155,341
1837	97,346,381	92,009,500	189,355,881	14,585,025
1838	103,057,695	105,482,660	208,540,355	15,483,770
1839	103,130,134	107,115,736	210,245,870	15,409,683
1840	111,186,876	108,508,692	219,695,568	16,434,476
1841	105,889,295	112,320,346	218,209,641	15,561,591
1842	110,657,763	108,559,063	219,216,816	16,124,709

*) Die hier für die Jahre 1831 bis 1841 im Aufsat gebrachten Werthe
 entfallen gegen die betreffenden früheren Aufweise aus dem Grunde
 höher, weil — aus Anlaß der Aufnahme einiger neuen Daten — im
 Jahre 1842, solche der richtigen Vergleichung wegen, nachträglich auch
 für die früheren Jahre erhoben und in Rechnung gestellt worden sind.

Der Gesamtverkehr vom Jahre 1842 ist daher nur gegen das Jahr 1840 etwas zurückgegangen, gegen alle übrigen Jahre aber bedeutend gestiegen, und war insbesondere gegen das Jahr 1831 dem Werthe nach um 70,916,536 fl. und im Zolltrage um 5,082,742 fl. größer, was einer Zunahme bei ersterem um mehr als 47 pCt. und bei letzterem um 46 pCt. gleichkommt.

b. Im Verkehr von Ungarn und Siebenbürgen mit den andern im Zollverbände befindlichen österr. Provinzen.

Im Jahre	Werth			
	bei der Einfuhr aus Ungarn	bei der Ausfuhr nach Ungarn	Zusammen	Zolltrug
	fl.	fl.	fl.	fl.
1831	40,455,257	19,804,039	60,259,296	1,941,262
1832	47,465,980	27,902,905	75,368,885	2,453,821
1833	43,841,055	26,413,573	70,254,628	2,082,172
1834	39,474,378	27,176,513	66,650,891	2,075,569
1835	41,427,847	27,076,320	68,504,167	2,259,041
1836	48,529,616	31,762,527	80,292,143	2,530,602
1837	43,857,368	31,599,836	74,957,203	2,421,281
1838	55,638,959	34,511,568	90,150,527	2,796,282
1839	50,866,873	40,297,232	91,164,105	2,906,218
1840	50,755,372	41,407,515	92,162,887	2,609,499
1841	51,397,800	42,610,928	94,008,728	2,994,927
1842	46,917,075	43,172,103	90,089,178	2,732,833

Der Gesamtverkehr im Jahre 1842 ist gegen die vier vorhergehenden Jahre (1838 bis 1841) gefallen, gegen die früheren Jahre aber gestiegen, und war insbesondere gegen das Jahr 1831 dem Werthe nach um 29,829,882 fl., d. i. um mehr als 49 pCt. größer, und der Zolltrug um 791,571 fl., d. i. um 40 pCt. höher.
Et. B.

Die sächsische Industrie.

Der Metallbergbau Sachsens war Regal aber durch Verleihung fast durchgehends im Besitze von Gewerkschaften und Eigenthümern, theilt sich in 6 Bergamtsbezirke und beschäftigt mit Zuziehung der durch Hilfsgehülfe von Berg- und Hüttenwesen lebenden Bevölkerung über 50,000 Menschen. Im J. 1842 waren gangbar 484 Gruben, 2 Amalgamir —, 2 Arsenik — 3 Bismut — Schwefel und Mann — 4 Blausafranwerke, 8 Zinnhütten, 1 Zeigerhütte zum Kupferausbringen, 18 große Eisenwerke mit 16 gangbaren Hochofen und 11 Gießereien. Der Eisenerzeugung schließt sich in den Kemtern von Schwarzenberg und Eibenstock (oberes Erzgebirge) eine sehr ausgebreitete Fabrikation von Schwarz- und Weißblechwaaren, Nägeln, Nieten, Ketten u. s. w. an. In Auerbach besteht ein Messingwerk und in Freiberg eine

Fabrik leonischer Gold- und Silberwaaren: 1842 betrug die Restauergewerks-Produktion 2,073,101 Thaler Brutto. Die jährliche Steinkohlenausbeute wird annähernd auf 3,150,100 Scheffel geschätzt. Die wichtigsten Lager sind im plauen'schen Grunde bei Dresden und in der Zwickauer Gegend. Unter Produkten des Thiersreichs im Königreiche Sachsen verdient die Wolle eine vorzugswelse Erwähnung. Die gesammte Wollproduktion kann auf ungefähr 12000 Ctr. jährlich angegeben werden. Die Regierung verwendet eine anhaltende Sorgfalt und Aufsicht auf die königlichen Schäfereien von Rennerstorf, Stolpen und Lohmen. Von Seite der Grundbesitzer zeigt sich ein rühmlicher Nachseher, der insbesondere Gelegenheit bekommen hat, sich zu zeigen bei den landwirthschaftlichen Festen, die jedes Jahr abwechselnd in den vier Kreisen des Landes Statt finden.

Antheile
en das
gleich
mwohle
steuers
indeln;
Bedarf.
Theilen
alt mes
tt; die
er eige
Tuche.
n 1842
terwac
Hülfs
enhein.
diejenige
60,000
Nac. die
darüber,
mwohle
s Hand
cht ganz
affen die
Kämmen
m Lande
sang ge
die säch
hat die
elin und
genom
wendung
Boigtland

Awar werden die hochfeinen sächsischen Wollen größtentheils ausgeführt, dagegen geben die mittlern und geringern Sorten Material für eine ausgebreitete Industrie, welche jedoch noch eine namhafte Menge ausländischer, besonders kammerwolle verarbeitet. Im Jahre 1842 bestanden zufolge des Gewerbelatasters 119 Streichgarnspinnereien mit 71068 Feinspinnern, darunter waren 14 Spinnereien Tuchfabriken für eigenen Bedarf. Die Tuchmacherei wird in großem Umfange fast in allen Theilen des Landes betrieben. Die Fabrication findet in Sachsen nur in wenigen Ausnahmen im Hauptwerke nur kunstmäßig Statt. Die größern Tuchmacher besitzen jedoch fast sämmtlich nächst der Spinnerei auch eigene Vorrichtungen zur Appretur der Tuche. Größere Fabricanten von Tuchen und Flanellen bestanden im Jahre 1842 etwa 87. Eine großartige, dem Innungszwange nicht unterworfenen Appreturanstalt für Tuche, welche alle Stadien und Mittel zur Vorrichtung derselben in sich faßt, ist in Großschönau. Die Zahl der Tuchwebstühle ist auf 3: bis 4000, und die Menge der darauf verfertigten Stücke Tuch jährlich auf 150: bis 160: Millionen anzunehmen. Ganz ordinäre Gattungen, zu 10 bis 15 Ellen Länge, werden in Kirchberg, die feinsten bis zu 4 Elle und 10 Ellen in Odera, Grimma und Bischofswerda gefertigt. Kammerwolle wurde 1842 in 27 Spinnereien gesponnen, ungerichtet oder wenigstens ungerichtet, welches von dem Maschinengespinnst noch nicht verdrängt werden können. Die meisten Spinnereien liefern die Wolle für ihre Rechnung kommen, doch besteht das Kammerwollgewerbe auch im Voigtlande als selbstständiges Gewerbe. Eine in England erfundene Maschine zum Wollkämmen ist neuerdings in Oesterreich eingeführt worden. Unter den Kammerwollfabrikanten behaupten die sächsischen Thibets und Merinos ihren alten Ruf. Dermalen wird die Fabrication sehr leichtere Kammerwollgewebe, wie Wollmousseline, manche zum Theil gemischter Robezeug, mehr aber Handtücher, auf welche auch zum Theil die Wunddruckerei Anwendung erhält. Der Hauptstich dieses Industriezweiges ist das

und ein Theil des Leipziger Kreises. Die Zahl der damit beschäftigten Stühle wird auf 4000 angegeben. Die Baumwollspinnereien dem Umfange nach der bedeutendste Fabrikzweig Sachsens (im Jahre 1838 — 124 Etablissements mit 500,000 Feinspinnspindeln), unterliegen jetzt der allgemeinen Krisis, in deren Folge nicht nur die Zahl der gangbaren Feinspinnspindeln bedeutend zurückgegangen, sondern auch ein Theil der kleineren Manufakturen gänzlich zum Stillstand gekommen ist, so daß dormalen nur 99 Spinnereien gezählt werden. Unter ihnen finden diejenigen noch die sicherste Beschäftigung, welche für die in unmittelbarer Nähe gangbaren Manufakturartikel das Material liefern. Die Nr. 30 bis 40 Mule sind diejenigen Wachsarten, welche am häufigsten gesponnen werden, doch sind auch feinere Nummern bis 80 nicht ausgeschlossen. Noch feinere Gattungen werden von England bezogen, was auch in der Hauptsache mit Watertwisten der Fall ist.

Der Hauptsitz der sächsischen Baumwollenweberei ist nächst Chemnitz und seiner Umgebung fast das ganze Voigtland, und ein Theil der Oberlausitz. Größere Fabrikgeschäfte bestanden 1842: für Katune und leichte baumwollene Zeuge, für Piqués, Barchente und schwere Baumwollgewebe 20; für baumwollene Buntweberei 91. Die Gesamtzahl der Baumwollwebstühle übersteigt 30,000. Eine großartige mechanische Weberei ist in Schneeberg, die auch Pooms-Kattune und Cambris liefert. Der Hauptsitz der Druckeret ist Chemnitz und seine Umgegend, auch Leipzig. In den größeren Anstalten wird neben dem allgemein üblichen Handdrucke auch Walzendruck angewendet. Sehr blühend war lange Zeit die Fabrication von Strumpfwaaen, sie beschäftigte noch 1838 mehr als 20,000 Stühle. Dermalen besteht kaum noch die Hälfte dieser Anzahl und diese nur mehr für die geringeren Artikel, die so genannte »geschnittene Waare«. Die Ursache davon ist die drückende Concurrrenz Englands. Leinene und baumwollene Bänder werden in 17, seidene nur in 4 Fabriken verfertigt. Auch verbreitet sich mehr und mehr die fabrikmäßige Anfertigung von baumwollenen, zum Theile auch seidenen Posamentierwaaren, Franzen, Borten u. dgl. Im Ober-Erzgebirge bestehen gegen 50 Fabrikhandlungen, welche nächst den Posamentierwaaren vornehmlich Spitzen- und Nähwaaren führen und die Hauptverleger für die in dem ganzen Gebirge sehr ausgebreitete, besonders die weibliche Einwohnerschaft beschäftigende Industrie in Spitzen- und Nähwaaren bilden. Die Fabrication der Spitzen, Blonden und ausgenähten Waaren hat sich, mit den Anforderungen der Zeit Schritt haltend, fortwährend ausgebildet und concurrenzt, so weit es die Blonden betrifft, erfolgreich mit dem französischen und belgischen Fabrikat. Doch ist sie neuerer Zeit durch den überhand nehmenden Gebrauch der wohlfeilern englischen Maschinenspitzen sehr gedrückt. Zu der Ausbildung in diesem Industriezweige tragen die, meist aus Staatsmitteln unterstützten Klöppel- und Nähschulen, deren jetzt 23 sind, wesentlich

bei. Die Zahl mit Klöppel-, Näh- und Stückerarbeit beschäftigten Personen kann einschließlich der Kinder, auf 40- bis 50,000 angeschlagen werden. Die über den größten Theil des Landes verbreitete Handspinnerei des Flachses wird am häufigsten und geschicktesten in der Oberlausitz getrieben. Außer dem inländischen Handgespinste wird in unserer Zeit auch englisches Maschinenspinnereigarn in steigender Progression verwendet. Die Flachsmaschinenspinnerei ist noch nicht eingeführt worden. Größere Fabrikgeschäfte für Damast und Leinwand bestanden 1842 gegen 67, darunter die so berühmten Feinendamaste von Großschönau. Bezüglich des Bleichens von baumwollenen sowohl als leinenen Waaren findet in Sachsen großentheils noch die Rasenbleiche Statt. Doch schreitet man neuerdings zu vortheilhaftem Mitgebrauch chemischer Bleichmittel und zu vervollkommeneten Methoden. Im Jahre 1842 zählte man 42 Bleichereien. An sie schließen sich die Anstalten für Appretur der baumwollenen und leinenen Waaren, worin allgemeine und ansehnliche Fortschritte durch Einführung neuer Maschinen gemacht worden, sind. Färbereien gibt es 42. Die Verarbeitung der Seide ist zwar ein minder verbreiteter Zweig der Manufaktur, doch haben sich in den letzten Jahren einige Fabriken geöffnet, welche vorzugsweise schwere seidene Stoffe fertigen. Sehr erhoben hat sich die Wachstuch-Fabrikation, es bestehen dafür 12 große Anstalten. Für die Papierfabrikation sind 61 Werke im Gange, wovon 5 durch Maschinen betrieben werden. Für bunte Papiere, Tapeten und Spielkarten bestehen 8 Manufakturen. Außerdem waren zu Ende des Jahres 1842 gangbar: 24 Tabaks- und Cigarrenfabriken, 6 Zuckerrübenereien (darunter 2 auch Runkelrübenzucker), 4 Pulvermühlen, 9 Verlags-handlungen für Strohflechtwaren, 15 Fabrik-Verlagsgeschäfte in Holz- und Spielwaren, 13 Fabrikgeschäfte für musikalische Instrumente, 15 Pianoforte-Fabriken, 30 größere oder kleinere Maschinenbau-Werkstätten, 5 Steingut, 1 Porzellan-Fabrik, 2 Glashütten u. s. w.

Außer den Aktien-Vereinen für die Leipzig-Dresdner, die Leipzig-Magdeburger, die sächsisch-bayerische, die sächsisch-schlesische, die lausitzer und die erzgebirgische Eisenbahn sind nicht weniger als 23 anderweitige industrielle Unternehmungen auf einen gleichen oder ähnlichen Gesellschaftsvertrag begründet. Mobillars-, Feuers-, Lebens-, Vieh-, Hagel- und Eisschiffahrts-Assekuranzen bestehen in Leipzig und in Dresden. Nächst dem ist im Jahre 1839 in Leipzig eine Bank mit einem Capital von 1,500,000 Thalern auf Aktien gegründet worden. — Sachsen hat auf einem Flächenraume von 211 Quadratmeilen eine Bevölkerung von 1,724,600 Menschen.

(Nach d. Mat. des S. B.)

Neue Fabriksbefugnisse.

(Seit 26. September bis Ende December 1844.)

Landesfabriksbefugnisse wurden verliehen:

Dem Jakob Grünhut aus Müttertsdorf für sich und seine Söhne Moritz, David, Wolfgang und Hermann zur Erzeugung von Flachszwirnspizen mittelst zerstreut wohnender Hilfsarbeiter.

Dem Karl Eduard Schwab in Böhmischkamnitz zur Erzeugung von Baumwoll- und Leinwebwaaren, dann von Garnen und Zwirn aus Baumwolle und Leinen.

Dem Besitzer der Herrschaft Oberleitensdorf Grafen Anton von Waldstein-Wartenberg zum Fortbetriebe der Oberleitensdorfer Tuch- und Schafwollwaarenfabrik.

Dem Georg Huscher zu Asch zum Betriebe der Baumwollspinnerei.

Dem Samuel Lippmann in Prag zur Fortsetzung des bisher unter der Firma Gabriel Wehle und Lippmann betriebenen Geschäfts der Wollfortierung und der Wollkunstwäsche in Prag.

Einfache Fabriksbefugnisse wurden verliehen:

Dem Strohhuterzeuger Karl Fischer zur Erzeugung aller Gattungen von Strohhüten und sonstiger Strohgeflechtwaaren in Prag.

Dem Johann Lehner zum Raspeln der Farbhölzer und Vermahlen der Medicinalwurzeln in Prag.

Dem Israeliten Samuel und Bernard Freund in Tuschlau plisner Kreises zur Erzeugung aller Gattungen von Leder.

Dem Spizenhändler Adalbert Kuhlmann aus Böhmischn-Wiesenthal zum Betriebe des Blondentlöppels und des Ausnähens des selbst erzeugten Seidensülls.

Dem Vinzenz Kuzicka, Handelsmann in Jungbunzlau zur Erzeugung von Weizen- und Kartoffel-Stärke, Gummi-Surogat, dann Wasch- und Neublau.

Dem Instrumentenmacher Wenzel Cerweny zur Verrfertigung von musikalischen Instrumenten in Königgrätz.

(St. B.)

Literarisch-gewerblicher ANZEIGER.

1844.

Nro. 9.

☞ Aufträge zu Anzeigen besorgt ohne Commissions-Gebühr bestens die Buchhandlung **Borrosch & André** in **Prag**. Die **beispiellos niedrige** Einrückungsgebühr ist für eine **nicht** gespaltene Groß- Octav- Columnne (aus 48 Garmond- oder 52 Petit- Zeilen bestehend) für einmal 1 fl. 36 kr. C. M. (1 Zbl. 4 ggr. Pr. C.), jedes folgendemal 1 fl. 12 kr. C. M. (20 ggr. Pr. C.)

So eben ist bei **Friedrich Vieweg und Sohn** in **Braunschweig** erschienen, und in allen übrigen Buchhandlungen, zu **Prag** bei **Borrosch & André**, zu haben:

Lehrbuch der chemischen Technologie zum Unterricht und Selbststudium. Von Dr. **J. Knapp**, außerord. Professor der Technologie und Chemie an der Universität Gießen. Ein Band von ppgr. 60 Bögen, in Lieferungen von 5 — 6 Bogen gr. 8 fein Velinpapier. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzstichen. Erschienen sind Lieferungen 1—4. Preis jeder Lief. 10 Ggr. = 12 Sgr. — 38 kr. C. M.

Der von unserer Zeit vollständig gewürdigte unermessliche Einfluß der Chemie auf die gesammte Gewerthätigkeit ist so durchgreifend, daß das Bedürfnis nach entsprechenden, rationell behandelten Lehrbüchern sich schlagender als je herausstellt. Das vorliegende Werk ist kein Lehrbuch der Chemie im Allgemeinen mit spezieller Bezugnahme auf die Technologie; es stellt sich vielmehr die Aufgabe, als chemische Technologie, die vorzugsweise auf chemischen Grundsätzen beruhenden Gewerbe so vollständig darzustellen, daß es dem gebildeten Gewerbetreibenden als Rathgeber dienen, dem studirenden Chemiker, Pharmaceuten, Gewerbetreibenden, Agronomen und Kameralisten aber die Belege, die Anwendung der Chemie auf die Technik, für ihre Studien, und somit eine Ergänzung jedes Lehrbuches der Chemie bieten könne. — Unsere Literatur besitzt in dieser Auffassung kein einziges Werk, welches dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft genüge und die glänzendste Aufnahme hat dargethan, daß der Herr Verfasser den richtigen Standpunkt gewählt hat. Obgleich die Bedürfnisse begreuet ist. Vortreflich ausgeführte und sehr detaillirte Holzstiche, die sich auf eine große Anzahl belaufen, erleichtern das Verständniß ungemein und ersetzen die kostbarsten Kupferwerke. Durch

den möglichst wohlfeilen Preis, bei der zweckmäßigsten Ausstattung, hat der Verleger die Verbreitung nach Kräften erleichtert. Die ferneren Lieferungen werden sich so rasch folgen, daß das Buch binnen Jahresfrist vollendet ist.

In allen Buchhandlungen, wie auch bei **Borrosch & André** ist zu haben:

J. M. Schulz (Civ. Ingenieur in Dresden), neues, wohlfeiles und bewährtes Verfahren,
das Holz zu conserviren,

dasselbe auch gegen Fäulniß, Schwamm und Wurmflich zu schützen, so wie es zu verhärten, dessen Zusammenziehen und Ausdehnen entgegenzuwirken, ihm bleibende Elasticität zu geben und es in seiner Masse dauerhaft gefärbt zu erhalten. Nebst Anleitung zur Holzessigfabrikation in geschlossenen Gefäßen, sowie zur Weislerverkohlung. Mit 4 Quarttaf. 4. Waimar Voigt 45 Kr. C. M.

Bei der Sorge, welche uns namentlich die Verminderung und den Mangel des Bauholzes auslegt, kommt das von Dr. Boucherie erfundene wichtige Verfahren, ihm in jeder Beziehung die größte Dauer zu geben, sehr zur rechten Zeit, um so mehr, da es sich durch Anwendung allenthalben bewährt hat. Auch die Versuche, die der Verfasser damit angestellt, haben ihn von der Leichtigkeit der Anwendung und den geringen Kosten, die sie erfordern, überzeugt.



010238.

